Nr. 259. Donnerstag den 3. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Preußischer Landtag.

(Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

† **Berlin**, 2. Novbr. [Abgeordnetenhaus.] 95. Sitzung. Eröffnung 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste ev. zweite Beratung der Novelle zum Wohnungsgeldgesetz, die für die preußischen Beamten die Konsequenzen aus dem Reichsgesetz zieht. Zur 2. Lesung liegt vor ein Antrag Kirsch (Z.) der die Bestimmung des bestehenden Gesetzes betr. die Wartezeit eines Quartals beseitigen will.

In erster Lesung befürwortet Abg. **Kirsch** (Z.) kurz seinen Antrag, dem sich auch Abg. **Eickhoff** namens der freis. Volkspartei anschließt.

Nachdem ein Regierungskommissar Geh. Rat **Dombois** dem Antrag Kirsch widersprochen, wird auf Antrag Kirsch die zweite Lesung von der Tagesordnung abgesetzt.

Nunmehr wird die Besprechung der Zentrumsinterpellation betreffend amtliche Wahlbeeinflussungen im Saarrevier fortgesetzt.

Abg. Dr. **Wiemer** (frs. Vpt.): Für uns ist allein maßgebend die Frage, ob amtliche Wahlbeeinflussungen vorliegen. Darüber haben wir in der Wahlprüfungskommission des Reichstags und in der betr. Gerichtsverhandlung genügend erfahren. Wir müssen gegen solches Verfahren, auch wenn es nur Einzelfälle sind, entschieden Stellung nehmen. Bergrat Hilger hat vor Gericht zugegeben, daß den Bergleuten das Koalitionsrecht geschmälert worden ist, es sei nicht nötig, daß sich dieses Recht gegen den Arbeitgeber richte. Eine seltsame Auffassung des Koalitionsrechts, die vom Gerichtshof nicht geteilt wurde! Wir sind Anhänger des Koalitionsrechts und der Koalitionsfreiheit und lassen diese nicht antasten. (Lebh. Zustimmung links.) Die Beamten selbst haben im Prozeß Dinge zugegeben, die das Verlangen nach Remedur berechtigt erscheinen lassen. Mit großer Ungeniertheit ist das Wort angewendet worden: „Weß' Brod ich esse, deß' Lied ich singe." Wir mißbilligen solche Vorgänge und verlangen strikte Wahlfreiheit. Auch in meinem Wahlkreis Nordhausen ist bei den letzten Wahlen versucht worden seitens der Beamten des fiskalischen Bergwerks sich einzumischen und einen ungehörigen Einfluß auszuüben. Alle Parteien haben ein gleiches Interesse daran, daß die Wahlfreiheit gewahrt bleibt. Graf Bülow hat einmal gesagt, er werde dafür sorgen, daß nie in Deutschland der Rechtsboden verlassen werde. Möge dies Wort auch hier zur Wahrheit werden! (Beifall links.)

Minister **Möller** führt aus, man solle sich nicht durch subjektive Auffassungen der Sachlage vom Parteistandpunkt aus beeinflussen lassen. Man müsse sich an die stenographischen Berichte über den Prozeß halten. Wo Ungehörigkeiten vorkämen bei den Beamten, werde sofort Remedur geschaffen. Redner verliest zum Beweis eine Verfügung betr. Androhung der Entlassung gegen einen Beamten, der sich abfällig über die katholische Kirche geäußert habe.

Abg. **Fuchs** (Ztr.) protestiert dagegen, daß in Beamtenkreisen des Saarreviers nach der Auffassung gehandelt werde, daß, wer bei den Wahlen nicht für die Nationalliberalen sei, sein Brot verlieren müsse. Beklagenswert sei es, daß ein Staatsanwalt vor Gericht sich zum Fürsprecher von amtlichen Wahlbeeinflussungen gemacht habe. (Lebhafter Widerspruch bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Dasbach** (Ztr.) bringt Einzelheiten vor über amtliche Wahlbeeinflussungen im Saarrevier. Das Zentrum sei gern bereit, mit den Nationalliberalen in wirtschaftlichen Fragen zusammenzuarbeiten. Um amtliche Wahlbeeinflussungen zu verhindern, sollte man bestimmen, daß vor dem Wahllokal keine Stimmzettel mehr verteilt werden dürften.

Oberberghauptmann **v. Velsen** bestreitet, daß amtliche Wahlbeeinflussungen vorgekommen wären.

Abg. Dr. **Friedberg** (ntl.) meint, der Abg. Dasbach sei in dem betr. Prozesse am meisten bloßgestellt worden. Jener scheine nur katholische Geistliche im Wahllokal dulden zu wollen. Wenn man die Dasbachpresse studiere, werde man doch zu dem Urteil kommen, ein unschuldsvoller Engel und ein leidenschaftsloser Mensch sei Herr Dasbach nicht. (Beifall bei den Nationallib.) Wenn es in einem Artikel heiße, ein Nationalliberaler habe von „schwarzen Mistkäfern" gesprochen, so sei das nichts als konfessionelle Verhetzung. Auch die Nationalliberalen verwürfen die Wahlbeeinflussungen, aber es fehle hier an jeder tatsächlichen Grundlage für die Annahme einer solchen Beeinflussung. Viel schlimmer als der politische sei der geistliche Druck, wie z. B. die Erfahrungen in Oberschlesien zeigten. Redner beruft sich auf die jüngst erschienene Stephansche Schrift. Möge das Zentrum erst vor seiner eigenen Tür kehren. (Beifall.)

Abg. **Marx** (Z.) erwidert, man habe es hier weder mit der Dasbachpresse noch mit unbedachten Aeußerungen einzelner katholischer Geistlicher zu tun. Es handle sich um schwere Eingriffe in die Wahlfreiheit. Wie könne ein Staatsanwalt sich herausnehmen, die Beobachtung der Wähler durch ihre Vorgesetzten als gesetzlich zulässig zu bezeichnen? Geistliche Wahlbeeinflussungen würden auch vom Zentrum verurteilt, aber viel schlimmer seien die Beeinflussungen Untergebener durch Vorgesetzte.

Sodann wird ein Antrag auf Schluß der Besprechung angenommen, die Interpellation ist erledigt.

Nunmehr folgt die zweite Lesung der Vorlage betr. die Kosten der Ueberwachung und Prüfung elektrischer Anlagen, Aufzüge, Kraftfahrzeuge, Dampfässer, Azetylenanlagen usw.

Die Vorlage legt die Stellung des Personals zur Prüfung und Ueberwachung sowie die sonstigen Geldkosten fakulativ den Besitzern auf. Ein Antrag v. Strombeck (Z.) will diese Verpflichtung obligatorisch machen.

Die Kommission hat im Gegensatz zur Regierungsvorlage in einem § 1a nur Besitzer solcher elektrischen Anlagen einbezogen, die zu Beleuchtungs-, Kraft- und elektrischen Zwecken benutzt werden, sowie die Verbraucher solcher Ströme in Theatern, Warenhäusern, öffentlichen Versammlungsräumen, Bergwerken, feuer- oder explosionsgefährlichen Betrieben, feuchten, durchtränkten oder solchen Räumen gewerblicher Betriebe, in denen sich ätzende Dünste bilden. Ueber die bei der Prüfung anzuwendenden Grundsätze sind Vertreter von Wissenschaft und Praxis gutachtlich zu hören.

Zu den §§ 1 und 1a kritisiert Abg. **Macco** (ntl.) die mangelhafte Begründung der Vorlage, deren Bestimmungen die Entwicklung der elektrischen Industrie gefährden würden. Redner tritt für reichsgesetzliche Regelung der Materie ein.

Handelsminister **Möller**: Hervorragende Vertreter der Industrie haben die Notwendigkeit der Ueberwachung elektrischer Betriebe anerkannt. Wenn der Vorredner die reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit verlangt hat, so ist eine solche ohne eine Aenderung des § 4 der Reichsverfassung nicht möglich.

Abg. **v. Strombeck** (Z.) begründet seinen Antrag, wonach die Kosten den Interessenten auferlegt werden sollen.

Ein Regierungskommissar erklärt, die Regierung habe zwar keine erheblichen Bedenken gegen den Antrag v. Strombeck, sie bitte aber, es bei dem Kommissionsbeschluß zu belassen.

Abg. **Vorster** (frk.) spricht sich für Annahme des Gesetzentwurfs in der Kommissionsfassung aus.

Abg. **Gyßling** (frs. Vpt.) tritt den Ausführungen des Abg. Macco darin bei, daß die elektrische Industrie durch die Vorlage geschädigt werde. Seine Freunde hielten die staatliche Ueberwachung der elektrischen Betriebe im Interesse der Allgemeinheit für notwendig, eine reichsgesetzliche Regelung der Materie sei aber durchaus erforderlich. Die Kosten dürften nicht den Unternehmern auferlegt werden. Es seien Kosten des allgemeinen Dienstbetriebes der Polizei, und da die Kontrolle im Interesse der Allgemeinheit eingeführt werden solle, so müßten die Kosten auch von der Allgemeinheit getragen werden. (Beifall links.)

Nachdem ein Antrag Macco auf Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission abgelehnt war und Abg. v. Strombeck seinen Antrag zurückgezogen hatte, wurden die grundlegenden §§ 1 und 1a in der Fassung der Kommission angenommen, ebenso ohne Debatte der Rest des Gesetzes.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 11 Uhr (Entwurf einer Wegeordnung für Westpreußen, Antrag, betr. Aufhebung der Arreststrafen für untere Beamte und kleinere Anträge).

Schluß 4½ Uhr.

Deutsches Reich.

LC **Berlin**, 2. Nov. Der kürzlich aus der Provinz Posen von der Presse zunächst unter aller Reserve mitgeteilte Fall behördlicher Ueberhebung — der Landrat von Gostyn hatte dem Lehrerverein keine besondere Einladung zu einem zu Ehren der Anwesenheit des Oberpräsidenten veranstalteten Kriegerfest zugehen lassen, sondern auf ein wegen dieser Unterlassung an ihn gerichtetes Monitum brüsk erklärt, die Lehrer, die nicht zu dem Kriegerfest kämen, „solle der Teufel holen" — hat sich in der Tat buchstäblich in der geschilderten Weise zugetragen, wie der „Pos. Ztg." jetzt aus Gostyner Lehrerkreisen bestätigt wird. Der Landrat hat auch nachher nicht ein Wort der Entschuldigung für diese — gelinde gesagt — Taktlosigkeit für nötig erachtet. Was aber allem die Krone aufsetzt, ist die Zumutung an die Lehrer, daß sie sich diese respektlose Bemerkung nicht nur ruhig gefallen lassen, sondern sogar auch noch Entrüstungskundgebungen gegen die Presse, welche den Vorfall an die Oeffentlichkeit gebracht hatte, veranstalten sollten. Wenn der erste Beamte des Kreises in so defektierlicher Weise von einem Stande spricht, der der erste Kulturträger des Deutschtums in der Provinz Posen ist, wo soll da die Berufsfreudigkeit für die Lehrer herkommen, deren sie unter den schwierigen Verhältnissen in den gemischt-sprachigen Provinzen doppelt nötig bedürfen!

* **Berlin**, 2. Nov. Heute vormittag wurden die Jagdgruppen am Großen Stern im Tiergarten im Beisein des Kaiserpaares feierlich enthüllt. Unter den Eingeladenen waren auch zwanzig Forstmeister und Oberförster aus den Revieren, in denen der Kaiser jagt. Im Anschlusse an die Feier fand im königlichen Schlosse eine größere Frühstückstafel statt, an welcher auch die Künstler, die Forstmeister und die Oberförster teilnahmen. Der Kaiser hielt folgenden Trinkspruch:

„Mein Glas soll gelten dem edlen Weidwerk und allen ehrlichen deutschen Weidmännern, und soll zugleich ein Wort des Dankes enthalten für die Tätigkeit der Forstmänner, die sich heute um mich versammelt haben. Ich spreche ihnen meinen vollsten Dank und meine Anerkennung aus, daß sie meine Ideen und Wünsche in bezug auf die Jagd, die Wildpflege und das Weidwerk mit Aufbietung aller ihrer Kräfte zu entwickeln und zu fördern bemüht sind. Ich spreche vor allen Dingen den Herren meine besondere Anerkennung und meinen Dank aus, die mich auf meinen Pürschen begleiten und dieselben interessant und zugleich glücklich zu gestalten bestrebt sind. Wir alle folgen dem einen schönen Grundsatze, unser Wild zu hegen und zu pflegen, es weidmännisch zu jagen und in ihm, dem Geschöpfe, den Schöpfer zu ehren, wie es in dem alten guten deutschen Jagdspruch steht. Auf das edle Weidwerk, auf alle edlen deutschen Weidmänner leere ich mein Glas mit einem kräftigen Horridoh!"

— Der Unterrichtsminister hat sich veranlaßt gesehen, die Lehrer der Volksschulen darauf hinzuweisen, daß die Entscheidung über ihre etwaigen Beschwerden über die Regierungen wegen der von ihnen verfügten unfreiwilligen Versetzungen in den Ruhestand den Oberpräsidenten als letzte Instanz übertragen sei, und er selbst also mit solchen Beschwerden nicht mehr behelligt werden dürfe.

— Die Kölnische Zeitung hört über die Lippische Frage: Die Anträge der streitenden Parteien gingen an die zuständigen Ausschüsse des Bundesrats; von diesen sind sie noch nicht an das Plenum des Bundesrats zurückgelangt. Daneben laufen die persönlichen Bemühungen des Reichskanzlers, die darauf hinzielen, eine Einigung der Parteien zur Vereinfachung der späteren Verhandlungen herbeizuführen. Es darf in der nächsten Zeit eine Entscheidung darüber erhofft werden, ob die vom Reichskanzler angestrebte Einigung der Parteien erreicht wird. Ueber die Punkte dieser Einigungsverhandlungen ist nichts bekannt, sie werden aber jedenfalls nicht materielles, sondern formelles Recht zum Gegenstand haben.

— Der Agitation für die ehemalige Kronprinzessin Luise rückt jetzt auch die Dresdener Polizei energisch auf den Leib. Sie hat jetzt zwei Verfügungen erlassen, nach welchen zunächst eine Nummer der „Dresdener Rundschau", welche wiederum die Luisenfrage erörtert, weder öffentlich ausgeboten noch ausgestellt werden darf. Ferner hat der Polizeidirektor Köttig den hiesigen Händlern untersagt, Postkarten mit dem Bildnisse der Gräfin Montignoso öffentlich auszustellen, da das geeignet sei, bei dem weitaus größten Teile der Bevölkerung, insbesondere bei dem königstreuen Publikum, Anstoß, Verwirrung und Beunruhigung hervorzurufen. Nach am Samstagabend mußten die Händler aus ihren Schaufenstern alle jene Bildnisse der Gräfin Montignoso entfernen.

— Die Reichs-Justizkommission zur Vorbereitung einer Reform der Strafprozeßordnung tritt am 8. November d. J. zu ihrer 14. Tagung im Reichsjustizamt zusammen. Die Beratungen beschäftigen sich mit den Vorschriften über das Verfahren in Strafsachen und zwar mit der öffentlichen und der Privatklage, dem Vorverfahren, der Hauptverhandlung, der Frage der bedingten Verurteilung, dem Verfahren in der zweiten und der Revisionsinstanz.

— Nach den von amtlicher Stelle veröffentlichten Angaben über die Klassen- und Schülerzahl bei den der Handels- und Gewerbeverwaltung unterstellten Fachschulen in Preußen im Sommerhalbjahr 1904 betrug die Zahl der Klassen bei den Maschinenbau- und ähnlichen Fachschulen für Metallindustrie im ganzen 160 und die der Schüler 3051, wovon 2115 auf die Tages- und 936 auf die Abend- und Sonntagsschulen entfielen. An den Handwerker-, Kunstgewerbe- und ähnlichen Fachschulen, deren es in Preußen fünf staatliche und neunzehn vom Staat unterstützte Anstalten gibt, waren insgesamt 12679 Schüler vorhanden Bei den 7 höheren Textilfachschulen betrug die Zahl der Schüler zusammen 1450, bei den 6 Textilfachschulen 266, insgesamt also 1716, und die Webereilehrwerkstätten wurden von 274 Schülern und Schülerinnen besucht. Die Summe aller Besucher der dem Handelsministerium unterstehenden Fachanstalten Preußens belief sich im Sommerhalbjahr 1904 demgemäß auf 17720.

— Aus Elberfeld, 31. Oktober, wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Die Anschauungen über Leichenverbrennung scheinen selbst in kirchlichen Kreisen eine Wendung zum Bessern zu nehmen. Der hiesige Verein für Feuerbestattung hatte sich an die Kirchengemeinden gewendet behufs Beisetzung von Aschenurnen auf den konfessionellen Friedhöfen. Die lutherische Gemeindevertretung hat sich bereit erklärt, auf ihren Friedhöfen Aschenurnen aufzunehmen, wenn ein Begräbnisplatz erworben ist. Sie teilte in einem kürzlich erschienenen

---

Beiträge zur Geschichte der Grafschaft Mark.

Von Dr. Fritz Schemann.

4)

Dann zog die Bande nach Meinerzhagen, zerstörte in dem Hause des Ober-Einnehmers Schimmel sämtliche Mobilien, schlug dem Debitanten die Fenster ein, nahm den Tabak und das Salz fort und verteilte sie unter die ärmeren Leute des Ortes. Als dies geschehen, befreite man die Gefangenen und richtete am Gemeindehaus und den Wohnungen des Gefangenwärters und des Brigadiers der Gendarmerie arge Beschädigungen an. Ferner wurde dem Zolleinnehmer ein Teil der Kasse geraubt und diesem wie dem Chaussee-Empfänger jeder weitere Empfang untersagt. Doch dabei blieb es nicht, sondern man drang auch in die Häuser einiger begüterter Einwohner ein, zertrümmerte die Möbel und erpreßte unter Androhung des Todes im Weigerungsfalle Geld. Schließlich ließen sich die Rebellen ordentlich einquartieren, rückten am 31. nach Kierspe und Umgegend ab und verübten hier gleichfalls, so namentlich in Rönsahl, wo die Häuser des Debitanten Voßwinkel, des Kaufmanns Heuser und des Barrieren-Empfängers Asbeck demoliert und alles darin kurz und klein geschlagen wurde, die ärgsten Ausschreitungen. Auch in Halver lebte man mehrere Tage lang in der größten Furcht vor einem Einfall der Insurgenten, und gleich auf die ersten Gerüchte hin hatte der Maire die wichtigsten Sachen des Bureaus in Sicherheit schaffen und die Bewohner des platten Landes auffordern lassen, ihre Zuflucht in das Dorf zu nehmen. Man war fest gewillt, die Einrückenden in Güte zu empfangen, weil man hoffte, auf diese Weise vor Zerstörung des Eigentums und Gefährdung des Lebens sich schützen zu können. Allein so weit kam es nicht. Denn als die Nachricht eintraf, daß in Hagen eine starke Gendarmerie-Abteilung eingerückt sei, zogen es die Aufrührer vor, schleunigst in die Gegend von Gummersbach zu entweichen und ihre Absicht, nach Vereinigung mit Aufständischen aus dem Bergischen über Breckerfeld und Lüdenscheid nach Hagen vorzudringen, aufzugeben. Daher fanden die in Meinerzhagen am 1. Februar einziehenden Gendarmen zwar die Bevölkerung in größter Konfusion und Ratlosigkeit, doch von tumultuierenden Rotten keine Spur mehr, und es gelang erst in späterer Zeit unter den größten Schwierigkeiten die Hauptbeteiligten zur Haft zu bringen.

Noch lange nachher aber zitterte die Erregung gegen das französische Gouvernement in diesem Bezirke derart nach, war der Schreck vor neuen Tumulten ein derart großer, daß alle Beamten abdanken wollten, und, wie der Maire an Romberg berichtet, niemand sich bereit fand, das Salzdebit zu übernehmen, ja daß es schwer hielt, kaum für den Polizeidiener ein Quartier zu bekommen. Von anderen Orten, in denen Ausschreitungen stattfanden, sei nur noch Herdecke erwähnt. Als hier am Morgen des 29. Januars Gendarmen mit gefährlichen Verbrechern aus Hagen, die der Procureur (Staatsanwalt) Jacobi nach Dortmund bringen ließ, eintrafen, rottete sich eine Menge Gesindels zusammen und versuchte unter dem Rufe: „Vivat die Russen!" die Gefangenen zu befreien, was jedoch nicht gelang. Eine andere Schar eilte in das Haus des Försters Goslich und holte, ohne Exzesse zu begehen, den konfiszierten Tabak fort.

So war denn für den Augenblick wenigstens die vom Volmetal her dem Arrondissement Hagen drohende Gefahr beseitigt. Allein man verschloß sich in den maßgebenden Kreisen nicht der Einsicht, daß, wenn auch die Aufständischen zersprengt waren, und die Bewegung vorläufig als gescheitert betrachtet werden konnte, doch eine Wiederholung ähnlicher wüster Auftritte wohl möglich sein könne, und daß die geflüchteten Rebellen über kurz oder lang, durch die Not dazu gezwungen, als Räuber und Wegelagerer eine wahre Landplage werden mußten. Vor allem aber glaubte man verhüten zu müssen, daß die Revolte, die ja aus einem benachbarten Departement in das der Ruhr hineingetragen war und bis dahin nur im Süden getobt hatte, auf das Norduser der Ruhr hinübergriff. — Daß so energisch und augenblicklich die nötigen Maßnahmen getroffen und dadurch die Versuche im Keime erstickt waren, war im wesentlichen das Verdienst Untzers gewesen. Was er er in jenen unruhigen Tagen geleistet hatte, war wirklich erstaunlich, um so mehr, als er krank von der Dienstreise, die ihn zur Vornahme des Rekrutierungsgeschäftes in das Sauerland geführt hatte, nach Hagen heimgekehrt war. Tag und Nacht hatte er sich keine Ruhe gegönnt, und Schlaf war nicht in seine Augen gekommen, so daß man es ihm wohl nachfühlen kann, wenn er an Romberg schreibt: „Noch einige solcher Tage und mit meiner physischen Kraft ist es zu Ende." Der Präfekt erkannte aber auch voll und ganz die hervorragenden Leistungen seines Untergebenen an, und auch die Regierung in Düsseldorf hielt mit dem Lobe seiner Tatkraft und Umsicht, der es allein zu verdanken sei, daß die so gefährliche Bewegung nicht weiter sich verbreitet habe, nicht zurück. Doch war auch sie der wohlberechtigten Meinung, daß auch fernerhin die äußerste Wachsamkeit am Platze sei. In diesem Sinne instruierte der leitende Mann des französischen Gouvernements, der Commissaire impérial Comte d'empire Beugnot in Düsseldorf, den Präfekten in Dortmund, und als ein Ausfluß jener Anweisung ist wohl das Zirkularschreiben des letzteren an die Maires anzusehen, in dem er sie aufforderte, im Einverständnis mit den Munizipalräten (Gemeindevertretern), Bürgerwachen aus den wohlhabenden Bürgern zu bilden, um die öffentliche Sicherheit und das Eigentum zu schützen. Die Berichte, die in Beantwortung dieses Erlasses einliefen, sind höchst interessant. Man kann aus ihnen einerseits ein getreues Stimmungsbild gewinnen, andererseits aber auch erlauben sie Rückschlüsse auf die Ursachen, die zu dem Aufstande geführt hatten. Die Maires beeifern sich, dem Präfekten zu versichern, daß in ihren Bezirken vollkommene Ruhe herrsche und keine Ausschreitungen irgend welcher Art vorgekommen seien, und teilen meistens mit, welche Maßregeln sie getroffen, um einem Einfall revoltierender Banden zu begegnen. Wie groß aber die Besorgnis vor einer plötzlichen Ueberrumpelung durch umherstreifende Rotten selbst in größeren Gemeinwesen war, lehrt deutlich der Bericht des Maires von Dortmund. Auch in dieser ehemaligen Reichsstadt, dem Wohnsitz des Präfekten, hatte man es für nötig erachtet, durch Einrichtung einer Bürgerwache sich gegen alle Eventualitäten zu sichern. Da die hier aufgestellte Instruktion wohl als mustergültig für gleichartige Vorkehrungen in anderen Städten und Gemeinden gelten kann, so mögen im folgenden die Hauptpunkte wiedergegeben werden. Die Stadt war in 6 Sektionen eingeteilt à 3 Anführern, und jedes Mitglied war verpflichtet jeden andernfalls mit Gewalt und Strenge (durch Verhaften und Ablieferung an die Polizei.) Sollten auswärtige Ruhestörer in die Stadt eingelassen werden müssen, so sollten sich die Anführer mit den ihnen beigeordneten Bürgern bemühen, jeden kleinen Exzeß gleich ernstlich zu unterdrücken. Wenn aber eine überlegene Anzahl fremder Tumultuanten sich nähere, so sollte eine Deputation des Munizipalrates in Begleitung mehrerer braver Bürger ihnen entgegen gehen, um solche, wenn möglich, durch gütliche Vorstellungen von der Stadt fern zu halten. Um aber diesen mehr Nachdruck zu geben, hatten sich sofort alle 6 Bürgerabteilungen zu sammeln und auf den Wällen zu zeigen. Einer nicht überlegenen Anzahl aber sollte ohne weiteres der Eintritt in die Stadt verweigert werden. Die Anführer hatten darauf zu halten, daß die Bürger, wenn sie zusammengerufen würden, was durch Hornsignale der Nachtwächter zu geschehen pflegte, mit einer beliebigen Schutzwaffe versehen, zu erscheinen hatten, sei es Flinte, Säbel, Mistgabel oder auch nur ein tüchtiger Prügel. Doch war allen denen, die mit Schießgewehren umzugehen verstanden, aufgegeben sich damit zu versehen, weil dies doch am meisten in Respekt setze, zugleich aber wurde ihnen bedeutet, sich ihrer nicht anders als auf ausdrückliche Erlaubnis des Anführers zu bedienen, es wäre denn zu ihrer unumgänglich notwendigen Verteidigung. Sollte es erforderlich sein, alle 6 Abteilungen zugleich zusammenzurufen, so sollte dies mit Kleppen der Sturmglocke in der Reinoldi-Kirche geschehen, und hatte dann der Markt als allgemeiner Sammlungsplatz zu gelten. Keiner durfte ohne einen vollkommen gültigen Entschuldigungsgrund (wie bedeutende Krankheit und Abwesenheit) fehlen, und die Ausbleibenden mußten von den Anführern zu verdienter Bestrafung angezeigt werden. — Da die Einrichtung bezweckte, die Stadt vor Belegung mit Militär zu bewahren, so wurde von jedem Bürger ohne Unterschied die Beteiligung erwartet, und in der Tat konnte Romberg mitgeteilt werden, daß 871 Mann sich zur Bürgerwache gemeldet hatten. Der Präfekt billigte im wesentlichen die Instruktion, doch wies er mit Recht darauf hin, daß keine fremden Tumultuanten gütlich in die Stadt eingelassen werden könnten. In einem solchen Falle seien seine Befehle einzuholen, die er nach Beratung mit dem Maire und dem Militär-Kommando — Romberg mochte wohl ahnen, daß das Einrücken von Truppen unvermeidlich sei — erteilen werde. Zugleich auch gab er den Rat, bei den Versammlungen, die nur zur Anordnung und Instruktion dienten, die Feuer-Gewehre nicht geladen mitzubringen. Er fürchtete wohl, daß solche Mordinstrumente in den Händen von unerfahrenen Leuten Unheil anrichten könnten, und hielt es für notwendig, der Truppe einen allgemeinen Anführer zu geben. In Unna begnügte man sich nicht mit der Bürgerwache allein, sondern rief auch neben ihr noch eine besondere Offizier-Wache, aus den Honoratioren des Ortes bestehend, ins Leben. Auf der Wache am Markt waren jede Nacht 4 und an jedem Tore, welche verschlossen waren, 3 Bürger. Alles, was einpassierte und sich nicht gehörig ausweisen konnte, wurde zur Offizierswache (3 Mann, das Aufbieten geschah nach den Hausnummern) geführt. Kamen mehrere auf einmal ans Tor, so mußte dieses, bevor geöffnet wurde, der Offizierwache gemeldet werden, von der dann einer oder zwei mit der Hauptwache hineilten, um die Einkommenden in Empfang zu nehmen. Auf diese Weise glaubte man, wie der Maire Wiethaus versichert, das Einschleichen von Gesindel auch für die Folge — denn bis dahin war nicht die geringste Störung der Ordnung vorgekommen — verhüten zu können.

Allein so ganz ohne Uneinigkeit, kleinlichen Zank und Streit ging es in Unna nicht ab. Ein reicher Kaufherr und Bergwerksbesitzer, der in Geschäften oft mehrere Monate im Steadepartement weilte, weigerte sich, auf die Wache zu ziehen. Er erklärte sich zwar bereit, Leute für die Bürgerwache auf seine Kosten zu stellen, doch sei es ihm unmöglich, Stellvertreter zur Offizierwache zu finden. Alles gütliche Zureden des Maires war vergeblich, und die unerquickliche Angelegenheit wurde schließlich dem Minister des Innern Grafen von Nesselrode in Düsseldorf zur Entscheidung vorgelegt. Diese fiel nach langdauernder Korrespondenz mit der Behörde in Unna, nachdem man umsonst an das Ehrgefühl und das patriotische Empfinden des Betreffenden appelliert hatte, zu seinen gunsten aus. Durch sein Beispiel ermutigt, wagte es nun auch der Friedensrichter des Ortes um Befreiung von der Wache nachzusuchen, da er durch die Pflichten seines Amtes zu sehr in Anspruch genommen sei und dringend der Nachtruhe bedürfe, überdies an einem Augenleiden nicht unbedenklich erkrankt sei. An dieses wollte Wiethaus allerdings nicht recht glauben, denn er spricht in einem Bericht an den Minister seine Verwunderung darüber aus, daß der Herr bis spät in die Nacht hinein leidenschaftlich Karten spiele. Doch auch in diesem Falle erfolgte ein dem Antragsteller günstiger Bescheid. Nesselrode, dessen Zeit zu kostbar war, um sich mit solchen Krähwinkeleien immer wieder zu befassen, mochte wohl hoffen, auf diese Weise fernerhin mit derartigen Eingaben verschont zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeindekalender mit, daß eine seelsorgerische Tätigkeit bei Leichenverbrennungen nicht ausgeschlossen sein soll, allerdings soll sie nur vor oder nach der Beisetzung im engsten Kreise der Leidtragenden erfolgen. Die reformierte Gemeinde verlangt, daß von Fall zu Fall die Genehmigung zur Beisetzung nachgesucht wird. Die Verhandlungen mit den Katholiken und Israeliten sind noch nicht abgeschlossen.

— Ueber die Unglücksfälle im Rangierdienst, die sich in letzter Zeit in erschreckendem Maße gehäuft haben, finden im Auftrage des Eisenbahnministers jetzt auf allen Bahnhöfen Erhebungen statt. Es wird über jeden einzelnen Unfall ein ausführlicher Bericht verlangt und dabei ermittelt, ob der Verunglückte im Rangierdienst beschäftigt war, wie lange er sich bereits im Dienste befand, und welche Ursachen seinen Unfall herbeigeführt haben. Wie verlautet, sollen diese Ermittelungen die Grundlage für den Erlaß besonderer Dienstbestimmungen sowohl für den Rangierbetrieb als für das Ueberschreiten der Gleise durch das Bahnpersonal bilden.

* **München,** 2. November. Prinzregent Luitpold genehmigte das Rücktrittsgesuch des Finanzministers Freiherrn v. Riedel und ließ ihm als Geschenk sein Bild in Bronze zugehen. Der Nachfolger des Ministers ist noch nicht ernannt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. * Wien, 2. November. Der Kaiser empfing heute nachmittag den Staatssekretär Grafen Posadowsky in einer besonderen längeren Audienz.

* Wien, 2. Nov. Heute nachmittag fand eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, welche den Handelsvertrags-Verhandlungen mit dem Deutschen Reiche galt. An derselben nahmen der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Staatssekretär Graf Posadowsky, die Ministerpräsidenten von Körber und Graf Tisza sowie die beteiligten beiderseitigen Ressortminister teil.

Frankreich. * Paris, 2. November. Der Verwaltungsrat des Grand Orient beriet gestern über eine an alle Freimaurer-Logen Frankreichs zu richtende Kundgebung. Diese soll veröffentlicht werden. Der Grand Orient will dadurch Aufklärungen über die in der Kammer besprochenen Vorgänge geben.

Der Sekretariatsbeamte der Loge, der den Schriftwechsel Padecards mit dem Hauptmann Mollin verkauft haben soll, heißt Biggin und stand seit 10 Jahren im Dienst der Loge. Er hat das volle Vertrauen des Generalsekretärs Padecard besessen, den er auch während seines Urlaubs vertreten hat. Er soll mit seiner Frau vor einigen Tagen geflohen sein.

Vom Balkan. * London, 1. November. Heute ist ein Blaubuch über die Angelegenheiten in Südosteuropa erschienen. Es handelt hauptsächlich von der Reorganisation der Gendarmerie und dem Reformprojekt für Mazedonien. Die Korrespondenz erstreckt sich vom 15. Dezember 1903 bis zum 10. August 1904. Unter den letzten Schriftstücken befindet sich eine Depesche des Marquis of Lansdowne an den Botschafter Hardinge. In derselben teilt Lansdowne mit, er habe am 6. August dem russischen Botschafter Grafen Benckendorff gegenüber erwähnt, daß er im Oberhause über die geplante Vermehrung der russischen und österreichischen Gendarmerieoffiziere befragt worden sei. Er habe die Hoffnung ausgesprochen, daß die beiden Regierungen sorgfältig jede Aktion vermeiden würden, die so gedeutet werden könnte, als ob die Absicht bestände, diese Frage ohne Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeit anderer Mächte zu behandeln. Lansdowne erwähnt ferner, daß der österreichische Botschafter Graf Mensdorff, mit welchem er gesprochen, ihm die Versicherung gegeben habe, daß man nichts Derartiges zu tun gewillt sei. Graf Benckendorff sei ohne entsprechende Informationen gewesen.

* Konstantinopel, 2. Nov. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Die vereinigte kretensische Opposition beschloß, die vom Prinzen Georg von Griechenland angeregte Lösung der Kretafrage durch griechische Okkupation der Insel abzulehnen und vielmehr auf der vollen Vereinigung Kretas mit Griechenland zu bestehen. Die Opposition bemüht sich ferner, eine Verfassungsrevision herbeizuführen. Nach der Rückkehr des Prinzen sind Demonstrationen zu erwarten. Der englische Generalkonsul Howard hat sich zur Berichterstattung nach London begeben.

Tibet. * London, 2. Nov. Der „Standard" berichtete aus Tientsin vom 1. November: Der Sondergesandte für Tibet, der sich bei der indischen Regierung eine ablehnende Antwort holte, fragt jetzt an, ob seine Anwesenheit in London annehmbar erscheine, um über den tibetischen Vertrag zu verhandeln. Die Kaiserin-Witwe soll persönlich strenge Anweisung erteilt haben, daß Aenderungen in dem Vertrage stattzufinden hätten. Der Name „Tibet" sei überall durch „China" zu ersetzen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Stimmung im russischen Lager.

* **Petersburg,** 1. Nov. Ein Telegramm des „Ruß" aus Mukden vom 31. Oktober besagt: Hier lief die sehr bestimmte Nachricht ein, daß die Japaner bald 40- bis 60 000 Mann Verstärkungen erhalten. Wahrscheinlich werden wir noch lange und ausschließlich auf die Behauptungen unserer Stellungen uns beschränken müssen. Selbst im Fall des beschleunigten Eintreffens unserer Verstärkungen ist die Aufgabe Kuropatkins sehr schwer. Die Japaner errichteten sehr starke, fast uneinnehmbare Befestigungen, deren Bezwingung von der Front her fast unmöglich ist. Das einzige Mittel ist die Umgehung; dazu bedarf es aber einer großen zahlenmäßigen Macht, und die russische Mitte muß dann ebenso stark wie die japanische sein, damit sie nicht durchbrochen werden kann.

Die Operationen gegen Port Arthur.

* **Tokio,** 1. Novbr. Das kaiserliche Hauptquartier hat heute eine Reihe von Berichten veröffentlicht, die die Operationen gegen Port Arthur während des August, September und Oktober umfassen. Depeschen vom 26. Oktober lauten: Um 8 Uhr 30 Min. vormittags wurden Sungschusan, Erlungschan, Keekwanschan und ein Fort, nördlich von letzterm liegend, mit Belagerungs- und Marinegeschützen beschossen; 250 Granaten trafen. Die Schiffsgeschütze, die gegen Sungschusan und Erlungschan feuerten, hatten guten Erfolg. In die Brustwehr des Forts Erlungschan wurde Bresche geschossen, während verschiedene Teile der Deckung zerstört wurden. Ebenso wurden die beiden hauptsächlichsten Deckungen des Sungschusan-Forts zerstört. Ein 15cm-Geschütz wurde demontiert und ein anderes beschädigt und ein Geschütz in dem Fort nördlich von Ost-Keekwanschan zerstört. Von 2 Uhr nachmittags an richteten andere Belagerungsgeschütze ihr Feuer gegen die Laufgräben an den Abhängen von Sungschusan und Erlungschan und gegen die Laufgräben von Süd-Polisiangschan. Sie alle wurden schwer beschädigt. Um 5 Uhr nachmittags stürmte eine Abteilung unseres rechten Flügels gegen die Laufgräben von Sungschusan, eine Abteilung unseres Zentrums gegen Erlungschan und den südlichen Teil von Polisiangschan und nahmen diese Stellungen ohne schweren Verlust. Zur selben Zeit, da diese Plätze besetzt wurden, errichtete der Feind in der Nachbarschaft Verschanzungen, die ihrerseits mit den Forts westlich von Hsitinyangkou, Mantaoschan, dem Goldenen Hügel, Paiyuschan und Laoluichut in Verbindung stehen. Er konzentrierte sein Feuer auf die Punkte, wo die Angriffe der Japaner Fortschritte machten. Das feindliche Feuer war mangelhaft und tat nicht vielen Schaden. Eine große Mine am Abhange von Erlungschan explodierte, aber es wurde dadurch kein einziger unserer Leute getötet. In derselben Nacht beschossen unsere Belagerungs- und Marinegeschütze mit der Absicht, Ausbesserungen zu verhindern, Erlungschan, Ost-Keekwanschan, Sungschusan und ein Fort nördlich von Keekwanschan. Auch die feindlichen Kriegsschiffe und die Maschinengebäude wurden beschossen. Der Feind, der Sungschusan und Erlungschan hielt, machte unter dem Schutz von Geschütz- und Gewehrfeuer verschiedene Nachtangriffe, die aber alle abgeschlagen wurden. Am 27. wurde die Beschießung mit den Belagerungs- und Marinegeschützen gegen Sungschusan, Eiseschan, Antyschan, Paiyuschan, Erlungschan, die Werft und die Kriegsschiffe fortgesetzt. Von den Erfolgen unseres Bombardements, die besondere Erwähnung verdienen, ist der gegen das Fort von Ost-Keekwanschan zu nennen, wo eine Geschützlafette vollständig zerstört wurde, ferner die Zerstörung eines Banketts bei Erlungschan, die Zerschmetterung der Deckung dieses Forts, die Vernichtung zweier kleinen Geschütze und die Demolierung eines andern an der Ostfront desselben Forts.

* **London,** 2. November. Reuters Bureau erhält aus Tokio weitere Einzelheiten aus dem amtlichen Bericht über die letzten großen am 26. Oktober begonnenen Angriffe auf Port Arthur. Am 28. Okt. war die Beschießung sehr heftig, 285 Granaten trafen die Forts von Anzeschan, Itschan und den 208 Meter hohen Payanschanhügel. Mehrere Geschütze wurden schwer beschädigt. Die gedeckten Verschanzungen und das Stacheldrahtgewirre des Payanschan haben arg gelitten, ebenso die Werke an der linken Seite des Forts Sitayanku. Zwei Brände wurden festgestellt, in der äußern Stadt und in einer dem Goldenen Berg gegenüber befindlichen Fabrik. Am 29. Oktober dauerte die Beschießung in eher noch heftigerm Umfange fort. Etwa 100 Russen griffen bei Tagesanbruch die in der Richtung auf Erlungschan in geringer Entfernung von den Forts angelegten Minen an, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Dynamitpatronen hatten in die Kasematte in der östlichen Ecke des nördlich von Kikuanschan belegenen Forts eine weite Bresche gerissen und mehrere Russen, die sich in der Kasematte aufhielten, fanden den Tod. Die Beschießung wird immer wirksamer und die Zahl der Treffer aus den schweren Geschützen ist 350. Das Feuer der Marinegeschütze hat die Batterien von Sitayanku in die Luft gesprengt, auch fünf mit dem Aufsuchen von Minen beschäftigte Schiffe wurden beschossen, drei von ihnen erlitten schwere Havarien und zwei gerieten in Brand.

Die russischen Winterquartiere.

* **London,** 1. November. Der „Standard" meldet aus Tieling von gestern: Die Russen erkennen, daß Tieling ihr Winterquartier sein muß. Die umgebenden Höhen sind befestigt und unterminiert. In der Ebene zwischen der Stadt und dem Flusse sind Schützengräben und Fallgruben, sowie geschützte Stellungen angelegt worden. In Tieling liegen die Schwerverwundeten aus der letzten Schlacht. In Mukden und Tieling werden täglich Hinrichtungen von angeblichen Tschuntschusen vorgenommen. Aus der Mongolei kommt viel Vieh und Honig bei den Russen an. Die Kälte wird bitter. Die Europäer, die in Tieling eintreffen, besonders die Kriegsberichterstatter, die man dort festhält, werden angeblich von den Russen schlecht behandelt.

Ein trauriges Bild von der russischen Grenze

führt eine Zuschrift vor, die der „Voss. Ztg." unterm 30. Oktober aus Thorn zugegangen ist und in der es heißt: Aus allen Himmeln gerissen wurden durch die unerwartete Mobilmachung die wehrhaften Bewohner des russischen Grenzstädtchens Alexandrowo. Mehrere hundert Mann erhielten Gestellungsorder in der Weise, daß sie bei Nacht und Nebel aus den Betten geholt und auf bereitstehenden Leiterwagen am nächsten Morgen nach Kowal transportiert wurden, von wo aus sie nach kurzer Uebungszeit nach dem Kriegsschauplatz abgesandt werden. Ein Transport von fünfzig Mann ging auch sofort per Bahn von Alexandrowo ab. Die Frauen und Kinder der Betroffenen erhoben ein herzzerreißendes Geschrei um ihre Versorger, da sie nun der bittersten Not preisgegeben sind. Von den Behörden haben die Zollkammer, Post, Güterstelle der Eisenbahnstation zu Alexandrowo alles, was irgend felddienstfähig, hergeben müssen. Auch bei den Geschäftsleuten sind einzelne Kontore fast ganz leer. In den ländlichen Ortschaften der russischen Grenzdistrikte sind die Reservisten überall in gleicher Weise überrumpelt worden, wahrscheinlich, um einer Flucht vorzubeugen. So wird aus den russischen Dörfern Rakowka, Wisgury, Lischkeme, Boble, Widgirkti gemeldet, daß nachts 12 Uhr russisches Militär in die Häuser der zuvor umstellten Dörfer eindrang und die Reservisten aus den Betten holte. Bei solchen Gewaltakten spielten sich herzzerreißende Szenen ab, da die zurückbleibenden Verwandten auf eine Wiederkehr der ihnen gewaltsam und plötzlich entrissenen Männer, Söhne und Brüder kaum rechnen.

Rußland und England.

Das Befremden über die Ausfahrt des Baltischen Geschwaders aus Vigo kommt jetzt auch in der Londoner Presse zum Ausdruck. Eine am Samstag vom Reuterschen Bureau verbreitete Nachricht zwang zu dem Schlusse — den wir auch zogen — daß die „Zurückbehaltung" des zweiten Geschwaders in Vigo für die ganze Dauer der Untersuchung gemeint sei, und nicht nur für die Zeit, welche nötig war, die verantwortlichen Offiziere auszuschiffen; eine Meldung aus St. Petersburg wollte allerdings nur von der Ausschiffung der Offiziere etwas wissen. In England betrachtete die öffentliche Meinung die Zurückbehaltung der russischen Schiffe in Vigo als ein Mindestzugeständnis Rußlands — und nun ist auf einmal die Zurückbehaltung gar nicht wahr und die betreffende Meldung nur ein „Mißverständnis der Rede Balfours!" Das englische Auswärtige Amt veröffentlichte am Dienstagabend folgende amtliche Erklärung: Bevor die russische Flotte Vigo verließ, waren dem russischen Admiral Anweisungen gegeben worden, um eine Schädigung oder Beeinträchtigung der neutralen Schifffahrt während der Fahrt der russischen Flotte nach dem Osten abzuwenden. In Erfüllung der von der russischen Regierung übernommenen Verpflichtung wurden vier russische Offiziere in Vigo zurückgelassen. Die beiden Regierungen verraten jetzt die Bedingungen für die Ueberweisung der Streitfrage an die internationale Kommission, die mit der vorgeschlagenen Untersuchung betraut werden wird.

Uns scheint, die englische Regierung hat die öffentliche Meinung Englands in die Irre geführt, weil sie nicht den Mut hatte, ihr die Wahrheit einzugestehen und entschiedener erscheinen wollte, als sie tatsächlich aufgetreten ist.

Während ein Teil der Londoner Blätter dieses „Mißverständnis der Rede Balfours" in scharfen Ausdrücken beleuchtet und daran heftige Angriffe gegen den Ministerpräsidenten knüpft, befleißigen sich andere Blätter einer gewissen Mäßigung und geben sich sogar den Anschein, als seien sie höchlichst befriedigt durch den bisherigen Verlauf der Angelegenheit. Der „Daily Telegraph" führt die plötzliche Erregung auf mißverstandene Nachrichten aus Gibraltar zurück. Von großer Bedeutung sei die Mitteilung, daß die Baltische Flotte Weisung erhalten habe, Schiffe unter neutraler Flagge nicht zu belästigen. Es sei sicher, daß die bewundernswerte Geduld Englands einen nochmaligen Angriff auf seine Flagge selbst dann nicht ertragen werde, wenn sich dieser Angriff durch einseitige Auslegung des internationalen Rechts rechtfertigen lassen sollte. Die „Times" sagt, die Erklärungen der Regierung werden sicher nicht die öffentliche Meinung beruhigen. Die Zurücklassung von vier Offizieren entspricht zwar wörtlich den russischerseits eingegangenen Verpflichtungen, nicht aber dem, was das Volk nach Balfours Rede zu erwarten berechtigt gewesen sei. Rußland würde zwar, wenn es die Zeugenaussagen auf diese Offiziere beschränken würde, innerhalb seines Rechtes bleiben, aber ein derartiges Vorgehen müßte notwendigerweise einen sehr ungünstigen Eindruck auf die gesamte öffentliche Meinung in England und wohl auch auf die in andern Ländern ausüben. Es würde der Eindruck geschaffen werden, daß Rußland die Untersuchung nicht ernstlich betreibe und daß es bemüht sei, eine volle Aufklärung der Tatsachen zu verhindern, statt sie zu fördern. Das „Daily Chronicle" sagt, es sei ein großer Mangel, daß es der internationalen Kommission nicht freistehe, festzustellen, welche Zeugen nötig seien. Die „Morning Post" äußert sich sehr scharf gegen Balfour; sie stehe nicht allein da in der Annahme, daß Balfour habe sagen wollen, ein Teil der russischen Flotte werde in Vigo festgehalten. Das Blatt sagt, es wolle sich nicht den Anschein geben, als ob es zufrieden sei. Der Kaiser von Rußland habe nicht an Krieg gedacht und Balfour hätte unter diesen Umständen viel fordern können, aber ihm sei die Hauptsache gewesen, die Ehre Rußlands zu retten. Die russische Flagge sei aber nicht erniedrigt worden. Die Sorge des britischen Ministers hätte die eigne Flagge sein müssen. — Die Daily News hat bei einem hohen russischen Beamten vorsprechen lassen. Dieser erklärte, daß keine neue Krisis bestehe. Der von England gebilligte Entwurf über den internationalen Untersuchungsausschuß sei gestern nachmittag zur Begutachtung bezw. Annahme nach Petersburg geschickt worden. Sobald man über alle Punkte einig sei, würde die Arbeit der Kommission beginnen. Die vier zurückgelassenen russischen Offiziere seien bereits nach Petersburg unterwegs. Die Audienz des russischen Botschafters beim Könige sei sehr zufriedenstellend gewesen, wie der hohe russische Beamte sagte. Alles mache einen befriedigenden Fortschritt.

Das Auslaufen der russischen Flotte aus Vigo war für die Engländer ebenso eine Ueberraschung wie für alle Welt, und die gestrigen alarmierenden Nachrichten über eine englische Mobilmachung bedeuten nicht, daß man sich in London zum Aeußersten entschlossen hatte oder auf dem Wege war, es zu tun, sondern die Bedeutung dieser Vorgänge liegt anderswo, darin nämlich, daß der schnelle russische Entschluß das britische Kabinett vor ein tatsäches Entweder-Oder gestellt hatte, wobei aber die britische Entschlußkraft versagte. Der Wille zum Kriege war nicht vorhanden, und so konnte und kann die russische Regierung ihre empfindliche moralische Schlappe mit guter Manier in einen nicht einmal scheinbaren sondern wirklichen Erfolg verwandeln. Die Baltische Flotte hat unter den seltsamsten Umständen die ihr gewiß willkommene Gelegenheit gehabt, sich mit nur kurzem Aufenthalt vortrefflich verproviantieren zu können, und dies sogar mit Zustimmung der europäischen Mächte, die der spanischen Regierung die notgedrungene Verletzung der Neutralität gleichsam erlaubt hatten. Nun sind ja gewiß nicht alle Gefahren der Lage überwunden, aber nachdem man in London gute Miene zum keineswegs guten Spiel gemacht hat, wird Rußland darauf rechnen können, daß auch das Ergebnis der bevorstehenden schiedsgerichtlichen Untersuchung nicht zu seinen ungunsten ausfallen wird. Denn der Admiral mit dem unaussprechlichen Namen und seine Offiziere werden selbstverständlich dabei bleiben, daß sie von japanischen Torpedobooten angegriffen worden seien, und wenn englischerseits auch nachgewiesen werden wird, daß sich die Russen im Irrtum befanden, so wird sich der subjektive Glaube des Admirals und der russischen Regierung, die sich seine Darstellung angeeignet hat, durch nichts erschüttern lassen. Die Engländer selbst werden anerkennen müssen, daß eine in Nacht und Nebel fahrende Flotte durch plötzlich auftauchende Lichter in eine begreifliche Täuschung versetzt werden kann. Es dürfte dem Schiedsgerichtshof nicht grade leicht fallen, einen Schuldigspruch zu verhängen, wo die Russen dabei bleiben werden, daß sie ihre Pflicht verabsäumt hätten, wenn sie überzeugt von einem feindlichen Angriff, mit der Abwehr gezaudert hätten. Voraussichtlich wird bei dem ganzen Verfahren nicht viel herauskommen.

Nach dem Verlauf, den der englisch-russische Streit genommen hat, wird man die Aufregung, die in der jüngsten Zeit herrschte, als ungerechtfertigt ansehen müssen. Das Ergebnis entspricht nicht dem Ton, den die britischen Blätter angeschlagen hatten. Aber in Deutschland wird man nur befriedigt sein, daß die Gefahr eines Krieges zwischen zwei großen europäischen Mächten in weite Ferne gerückt ist. Balfour wird wissen, daß er nicht mehr erreichen konnte, und wird den Zwischenfall von der Dogger Bank nicht wichtig genug finden, darum zum Bruch mit dem Zarenreich zu treiben. Und für das Wirtschaftsleben der deutschen Nation kann es nur erfreulich sein, daß unserm Weltteil der Friede erhalten bleibt und der blinde Kriegslärm, der über den Kanal herübertönte, wieder verstummt ist.

Ueber den diplomatischen Stand der Angelegenheit und die jüngsten Flottenbewegungen liegen heute noch folgende telegraphische Meldungen vor:

* **Tanger,** 1. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die hier liegenden russischen Kriegsschiffe haben ihre Kohleneinnahme zum Teil beendet. Die Offiziere erklären, die künftige Bewegung der Flotte sei ihnen unbekannt, die Schiffe blieben in Tanger bis zum Empfang von Befehlen aus Petersburg.

* **London,** 2. Nov. Wie das Reutersche Bureau aus Gibraltar meldet, hat bis gestern abend 10 Uhr keine Flottenbewegung stattgefunden. Zwei Kompagnien Infanterie hätten die Mole besetzt, in den Straßen zeigten sich häufig Wagen mit Munition; die Mobilmachung und die Verteidigungsmaßnahmen seien dieselben, wie bei den Manövern.

* **London,** 2. Nov. Daily Chronicle meldet aus Vigo: Admiral Walker soll Befehl erhalten haben, dem russischen Geschwader zu folgen. Die englischen Schiffe fahren, ohne die Lichter zu zeigen. Der spanische Dampfer Estremadura, der dem russischen Geschwader folgte, ist gestern nachmittag in den Hafen zurückgekehrt.

* **London,** 2. Nov. Heute mittag fand unter Vorsitz des Premierministers Balfour in dessen Amtswohnung ein Kabinettsrat statt. Vorher sprach der französische Botschafter im Auswärtigen Amte vor.

Der Aufstand in Deutschsüdwestafrika.

Zum Herero-Aufstande.

Die aus den Berichten des Generals von Trotha geschöpfte Ansicht, daß der Herero-Aufstand nahezu beendigt ist, wird von der Londoner „African World", deren Herausgeber ein bekannter Sachverständiger südafrikanischer Verhältnisse ist, nicht geteilt. Derselbe warnt in einer Notiz seines Blattes Deutschland davor, die außerordentlich optimistischen Berichte des Generals von Trotha als berechtigte frohe Botschaften vom Schauplatze des Aufstandes anzusehen. Richtig heißt es in jener Bemerkung, daß man in den amtlichen und anderen Meldungen vergeblich nach Beweisen suche, die jene optimistischen Ansichten rechtfertigen. Das vom Aufstande in Mitleidenschaft gezogene Gebiet sei größer als vor wenigen Wochen, und die den deutschen Truppen bevorstehenden Schwierigkeiten scheinen eher zu wachsen als abzunehmen. Während man auf der einen Seite versichere, daß die Herero erschöpft und unfähig geworden seien, ernstlichen Widerstand zu leisten, gebe man auf der andern zu, daß die schwierigste Aufgabe jetzt darin bestehe, den Guerillakrieg erfolgreich niederzuschlagen. Es sei zweifellos, daß letztere Anschauung die beste Erklärung der gegenwärtigen Lage sei. Kenner südafrikanischer Verhältnisse wüßten, was die „Erschöpfung" eines Stammes wie des der Herero bedeute, und die verantwortlichen Kreise in Berlin würden einen großen Fehler begehen, wenn sie sich von General von Trotha in Sicherheit wiegen ließen, für die durchaus keine Berechtigung vorliege. Der Verfasser sagt weiter, daß in seiner Meinungsäußerung nicht etwa eine Unfreundlichkeit gegen Englands Nachbar in Südafrika liegen solle, sondern er sei lediglich von dem ernsten Wunsche beseelt, die deutsche Regierung und das deutsche Volk vor großen Enttäuschungen zu bewahren. Im Interesse der deutschen sowohl wie anderer Nationen liege es, daß der Feldzug gegen die Herero schnell und gründlich beendigt werde, da nicht nur das Prestige des Deutschen Reiches, sondern dasjenige der ganzen weißen Rasse in Afrika auf dem Spiele stehe.

Gegen die Witbois.

* **Berlin,** 2. Novbr. General v. Trotha meldet aus Windhuk unter dem 2. November: Die 2. Kompagnie des Regiments 1 ist am 1. November auf Rehoboth abgerückt, eine halbe Gebirgsbatterie folgt heute dorthin. Die 4. und 5. Kompagnie des Regiments 2 mit 1½ Batterien treffen voraussichtlich am 8. November hier ein. Die 7. Kompagnie des 2. Regiments muß schon in Hoachanas sein.

Eine neue Verlustliste.

* **Berlin,** 2. November. (Amtliche Meldung.) An Typhus gestorben: 1. Unteroffizier Ernst Pankratz, Signalabteilung, am 26. Oktober in Waterberg; 2. Reiter Johann Hoyer, Maschinengewehr-Abteilung 2, am 22. Oktober in Otjimbinde; 3. Reiter Paul Maslowski, Stabswache, am 22. Oktober in Otjimbinde; 4. Unteroffizier Karl Langguth, am 28. Oktober in Otjimbinde; 5. Reiter Ewald Kruiat, Maschinengewehr-Abteilung 2, am 29. Oktober in Otjosondu; 6. Reiter Senes Lehmann, Kolonnen-Abteilung, am 25. Oktober in Okahandja. Auf Patrouille gefallen: Reiter Vinzent Pilarski, am 23. Oktober bei Nomtsas.

* **London,** 2. Nov. „Daily Telegraph" meldet vom 1. ds. abends aus Kapstadt: 400 nach Betschuanaland übergetretene Herero sind von den Kolonialbehörden entwaffnet worden.

* **London,** 2. Nov. Dem Reuterschen Bureaus wird aus Kapstadt gemeldet: Auf Anfragen erklärt das Kolonialamt die Nachricht, Hererohäuptlinge seien nach Betschuanaland geflohen, für unrichtig. Alle Aufständischen, die auf britisches Gebiet gelangen, werden entwaffnet.

* **Berlin,** 2. November. General v. Trotha meldet aus Windhuk von heute: Durch eine Patrouille von 20 Mann wurden am 30. Oktober von Gochas abgeholt: Frau Missionar Berger, Frau Hilscher, Fräulein Wiprecht und nach Gibeon gebracht. Die Patrouille hatte ein 3 Stunden langes Gefecht mit Gochas-Hottentotten, die in der Richtung nach Rietmont auswichen. Diesseits keinerlei Verluste; die feindlichen Verluste sind unbekannt. Die Gochas-Hottentotten sind anscheinend noch im eigenen Lande, sollen aber eine Vereinigung mit Witbois in Rietmont beabsichtigen. Am Fischfluß sind zahlreiche Witbois. Die Namen der in Gochas ermordeten Weißen werden noch festgestellt.

* **Berlin,** 2. Nov. Ein aus Kapstadt eingegangenes Telegramm von heute mittag besagt: Nach einer Meldung des Bezirksrichters Forcke in Keetmannshoop sind die Maltahöher Hurwitz, Herrmann und Semper gerettet, Bahe gerettet, Beck, Skerlow, Kämpfer, Bake, Prenzlow, Berger, Wildot, Käse, Otto und die Frauen verschont geblieben.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Hagen,** 3. November. [Für die nachträgliche Ergänzung der Marken in Quittungskarten der Invalidenversicherung] hat der Handelsminister jetzt verschiedene erleichternde Bestimmungen getroffen. Sind Marken einer zu niedrigen Lohnklasse geklebt, so ist jetzt der Vorsitzende der Rentenstelle befugt, von dem verpflichteten Arbeitgeber nur den Unterschied zwischen den geklebten und den richtigen Marken einzuziehen und von der Versicherungsanstalt die richtigen Marken gegen Einsendung des eingezogenen Geldbetrages einzufordern. Die richtigen Marken werden geklebt und die zu niedrigen vernichtet. Der Vorsitzende der Rentenstelle hat ferner das Recht, auch ohne Zuziehung der Arbeitgeber die Berichtigung der Quittungskarten dadurch zu bewirken, daß er den Wert der zu vernichtenden Marken bei der unrichtigen Versicherungsanstalt einfordert und von der richtigen Anstalt die Marken verlangt. Ergibt sich endlich bei der Kontrolle die Notwendigkeit einer Berichtigung, so sollen jetzt die kontrollierenden Beamten die Berichtigung selbst vornehmen, falls die Beteiligten damit einverstanden sind.

⚒ **Hagen,** 3. November. [Wasserrohrbruch.] Unangenehm überrascht wurden heute vormittag die Anwohner der mittleren Altenhagenerstraße dadurch, daß sich plötzlich im Bürgersteige die Platten erhoben und ein mächtiger Wasserschwall emporschoß. Ringsum wurde das Erdreich aufgewühlt und nach näherer Feststellung ergab es sich, daß man es mit einem erheblichen Wasserrohrbruch zu tun hatte. Die erforderlichen Arbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

⚒ **Hagen,** 3. Nov. [Das ungehörige schnelle Fahren] durch belebte Straßen, besonders seitens einiger Fuhrknechte aus Altenhagen, hat wieder einen erheblichen Unfall herbeigeführt. Vorgestern abend fuhr ein älterer Mann die Körnerstraße hinauf mit seiner Handkarre, als plötzlich ein Fuhrwerk in vollem Galopp die Körnerstraße hinabkam. Die Straße war belebt und zum Ausweichen fast keine Zeit. Das Fuhrwerk fuhr die Handkarre an und wurde dadurch von dem die Stelle gerade passierenden Straßenbahnwagen ebenfalls erfaßt und herumgeworfen. Der Lenker der Handkarre erhielt einen Stoß vor die Brust, welcher anfänglich keine Beschwerden hinterließ. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der Verletzte einige Rippen gequetscht bezw. gebrochen haben soll. Leider ist das Fuhrwerk in der Aufregung unerkannt entkommen.

⚒ **Hagen,** 3. Novbr. [Schutz vor dem Schutzmann.] Der frühere Schutzmann Wilhelm Brüggemann von Ende, der auf ein Probejahr hierorts angestellt gewesen ist, hatte im März d. J. in Altenhagen ein Renkontre mit einem Arbeiter Sperling, der Beamte glaubte sich bedroht und jagte dem Arbeiter einige Revolverkugeln in den Leib, sodaß der Verletzte nach einigen Tagen starb. In diesem Falle wurde das Verfahren eingestellt, weil dem Schutzmann nicht nachgewiesen werden konnte, daß er nicht in Notwehr gehandelt habe. In der Nacht zum 22. Mai hatten drei junge Leute in der Frankfurterstraße einen kleinen Streit, im Verlaufe dessen der Hilfsarbeiter Hellmich, der sich durch ein Messer bedroht glaubte, zwei andere Leute zur Erde warf. Dieses sah der Schutzmann Br. Ohne ein Wort zu sprechen, stieß der Schutzmann von hinten den rückwärts schreitenden Hellmich mit dem Säbel in den Rücken, und als der Mann sich umdrehte, schlug B. ihn mit dem Säbel wuchtig über den Kopf. Dem Umstande, daß die Wunden nicht sehr gefährlich waren, und daß der Schutzmann fälschlich geglaubt haben will, H. sei der Angreifer gewesen, während dieser tatsächlich der Angegriffene war, hatte es der Sicherheitsbeamte zu verdanken, daß er von hiesiger Strafkammer nur wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Br. hatte nach obigem Geschehnis seinen Dienst hier quittiert.

⁂ **Hagen,** 3. Nov. [Vermißt.] Die achtjährige Martha Oehring aus Essen ist am Montag, wahrscheinlich in Begleitung einer noch unbekannten Person nach Hagen gefahren und seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Das Kind war bekleidet mit kariertem Kleidchen, rotem Jäckchen und grauem Hut. Das Kind hat langes, helles Lockenhaar und ist geistig etwas zurückgeblieben. Eventuelle Mitteilungen über den Verbleib des Kindes wolle man an die hiesige Polizeiverwaltung gelangen lassen.

⁂ **Hagen,** 3. November. [Eine wüste Keilerei] entstand gestern mittag zwischen einigen Eckenstehern in der oberen Eckeseyerstraße. Diese hatten ihren Lohn im Güterbahnhofe erhalten und daraufhin, wie üblich, der Schnapsflasche zu viel zugesprochen. Leider war kein Polizeibeamter in der Nähe, um dem widerlichen Treiben ein Ende zu machen. Erhebliche Verletzungen, außer einigen blauen Augen, hat es hierbei nicht abgesetzt.

⁂ **Schwelm,** 2. Nov. [Bürgermeister-Wahl.] In heutiger Stadtverordneten-Sitzung wurde vom vollzählig versammelten Kollegium einstimmig Herr Bürgermeister Branscheid zu Mülheim a. d. Ruhr zum Bürgermeister von Schwelm gewählt; man hofft, daß der Gewählte sein Amt sehr bald antreten kann.

○ **Iserlohn,** 2. Nov. [Bürgermeisterwahl.] Der bisherige Beigeordnete Hölzerkopf wurde einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

⁂ **Herbede,** 2. November. [Eisenbahnunfall.] Gestern vormittag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein Eisenbahnunfall, der leicht hätte üble Folgen haben können. Ein von Hagen kommender Personenzug stieß bei seinem Einfahren in den hiesigen Bahnhof mit einem daselbst manövrierenden Güterzuge zusammen. Die Folge davon war, daß die beiden Lokomotiven sich ineinander bohrten und arg beschädigt wurden. Von den Reisenden und dem Bahnpersonal wurde erfreulicherweise niemand verletzt. Der durch den Zusammenstoß verursachte Materialschaden ist nicht unbedeutend. Es dauerte geraume Zeit, bevor der Personenzug wieder weiter fahren konnte.

* **Hörde,** 1. November. [Abfindung.] Die Gewerkschaft „Graf Bismarck" zu Gelsenkirchen hat der hiesigen Stadtgemeinde anläßlich der Stillegung der Zeche „Bickefeld" eine Abfindung von 15 000 M. bezahlt, wogegen die Stadt auf jeden weiteren materiellen Anspruch aus Anlaß dieses Falles verzichtet hat.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

* **Hohenlimburg,** 1. Nov. [Jubiläumsfeier.] Herr Bürgermeister Funke kann heute als Oberhaupt unseres Gemeinwesens auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. In welcher Weise Herr Bürgermeister Funke es verstanden hat, das hiesige Gemeinwesen zu fördern und sich die Beliebtheit der Bürgerschaft zu erwerben, davon zeugte neben den sonstigen zahlreichen Ovationen die Feier, welche heute nachmittag 1½ Uhr seitens des eigens dazu gebildeten Festkomitees im großen Saale des Bentheimer Hofes veranstaltet war. Zunächst brachte Herr Landrat Nauck aus Iserlohn den Kaisertoast aus. Alsdann gedachte der 1. Beigeordnete Herr E. Boecker in längerer Rede der Verdienste, die sich der Jubilar um die Entwickelung der Stadt Hohenlimburg erworben hat. Hierauf warf der Jubilar einen Rückblick auf die während seiner Amtstätigkeit erfolgte Entwickelung der Stadt Hohenlimburg. Sein Hoch galt dem ferneren Wachsen und Gedeihen unserer Stadt. Herr Amtmann Schnitzler aus Letmathe überbrachte die Glückwünsche der zu dem Amte Letmathe vereinigten Gemeinden Letmathe und Oestrich. Noch manche gewürzten und humorvollen Reden wechselten miteinander ab und hielten die Festteilnehmer noch viele Stunden zusammen.

Kunst, Theater und Musik.

□ **Gesamtgastspiel Rosa Poppe und Ensemble Berliner Künstler im Theater Weidenhof.** Ein außerordentliches theatralisches Ereignis steht unserem kunstliebenden Publikum für Sonntag, 6. November bevor. — Rosa Poppe, die gefeierte Heroine des Berliner königlichen Schauspielhauses, wird an diesem Abend ein Ensemble mit den bekannten Künstlern Roderich Arndt (Kgl. Schauspielhaus), Marianne Brett (Berliner Theater), Adele Werra (Berliner Theater), Paul Pauly (Schiller-Theater) ein einmaliges Gastspiel absolvieren und Grillparzers herrliches Drama „Sappho" zur Darstellung bringen. — Der Vorverkauf für dieses einmalige, hochinteressante Gastspiel ist eröffnet, und werden Billettbestellungen in der Zigarrenhandlung von Achenbach und Schäfer entgegengenommen.

Industrie, Handel und Verkehr.

○ **Anschluß an die Reichsbank.** Die Stadt Schwerte a. d. Ruhr wird mit dem 6. November cr. dem Inkasso-Verkehr der Reichsbank angeschlossen. Wechsel auf Schwerte, die nach dem 5. November cr. fällig werden, kauft die Reichsbank von jetzt ab an, diese sind an die Reichsbanknebenstelle in Hörde zu girieren.

Letzte Nachrichten.

W **Köln,** 2. November. Der Kölnischen Zeitung wird aus Tanger von gestern gemeldet: Die hier herrschenden Unruhen sind durch den Gouverneur Geddari veranlaßt, der den Stamm Sahel vom rechten Ufer des Wad-el-kus daran hinderte, nach dem Markt in Larasch zu kommen. Die Meldung von der Beschießung des deutschen Dampfers Nordsee bestätigt sich, doch wurde niemand getroffen. Vizekonsul Meier hatte von dem Gouverneur Wachen für die gefährdete Nordsee verlangt, erhielt diese aber erst nach fünf Stunden, nachdem das Schiff bereits beschossen worden war. Hätten die Sahelleute einen energischen Angriff unternommen, so wäre die Nordsee verloren gewesen. Der Gouverneur ist derselbe, der der Aufforderung Meiers, Gewehre zum Schutz des deutschen Konsulats zu liefern, nicht nachkam. Gegenwärtig herrscht in Larasch Ruhe, doch besteht bei der Unfähigkeit Geddaris keine Sicherheit für deren Dauer.

W **Erfurt,** 2. November. Heute nacht gelang es zwei Sträflingen, aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis zu entfliehen. Zwei andere, welche mit ihnen von der fünf Meter hohen Umfassungsmauer sprangen, blieben schwerverletzt liegen.

W **München,** 2. Nov. Als Prinz und Prinzessin Leopold gestern nachmittag spazieren fuhren, stieß ihr Wagen mit einer Droschke zusammen. Die Pferde des prinzlichen Wagens stürzten und die Deichsel brach. Prinz und Prinzessin Leopold blieben unverletzt und setzten den Weg zu Fuß fort.

W **Metz,** 2. Nov. Aus Nivlingen bei Diedenhofen wird gemeldet, daß die im Neubau begriffene katholische Kirche gestern früh eingestürzt ist. Blättermeldungen, daß ein Dynamitanschlag auf die Kirche vorliege, haben veranlaßt, daß die Behörden die Aufräumungsarbeiten mit möglichster Vorsicht ausführen lassen; jedoch nimmt man an, daß ein Konstruktionsfehler vorliegt, da für einen Dynamitanschlag keine triftigen Anhaltspunkte vorhanden sind.

* **Lissabon,** 2. Novbr. Der Semaphor in Octavos meldete heute früh um 9 Uhr, daß vier russische Panzerschiffe und ein russisches Transportschiff sowie vier englische Kreuzer südwärts fahrend gesehen wurden.

* **Tanger,** 2. Nov. Vier russische Panzerschiffe werden morgen, von Vigo kommend, hier erwartet. — Unter den russischen Offizieren wird die Meinung geteilt, die eigenen Torpedoboote seien im Nebel abgekommen und bei ihrem Wiederanschluß für japanische gehalten und beschossen worden, wobei die Fischerboote getroffen worden seien. Die Warnungen wegen Angriffen der Japaner in der Nordsee habe die Flotte aus Schweden erhalten.

* **Gesle,** 2. November. Gestern fand hier die seegerichtliche Vernehmung in der Angelegenheit der Beschießung des Dampfers „Aldebaran" statt. Der Kapitän, beide Steuerleute, der erste Maschinenmeister und andere Leute der Mannschaft hielten an ihren früheren Aussagen über die Beschießung fest. Alle mit Ausnahme des Kapitäns wurden auf ihre Erklärungen vereidigt. Auf eine Anfrage erklärte der Kapitän, daß er, als der erste Schuß fiel, nicht daran gedacht habe, daß dieser Schuß der Anruf eines fremden Schiffes bedeuten könne. Er hätte nur an das Gefährliche der Situation gedacht. Auf eine weitere Frage antwortete der Kapitän, daß er den Schuß nicht als Anruf angesehen habe, und daher auch nicht das im Signalbuch von 1902 für Anruf vorgeschriebene Signal habe geben, sondern nur die schwedische Flagge habe hissen lassen. Der erste Steuermann erklärte, er habe auch nicht daran gedacht, daß der Schuß einen Anruf bedeute, während der zweite Steuermann aussagte, er habe einen Augenblick daran gedacht, daß dies die Absicht des fremden Schiffes sei.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Trier,** 3. Nov. In dem Vororte Cuenz wurde ein Sergeant vom 61. Infanterie-Regiment auf der Straße überfallen und so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Sechs an der Tat beteiligte Personen wurden verhaftet.

* **Göttingen,** 3. November. In Altenau ist eine Masern-Epidemie ausgebrochen. 250 Kinder sollen erkrankt sein.

* **Gleiwitz,** 3. Novbr. Am 7. Nov. wird in Berlin eine Versammlung der oberschlesischen Walzwerkver- eine stattfinden, in der über den endgültigen Anschluß an den deutschen Stahlwerkverband beschlossen werden soll.

* **Dresden,** 3. Novbr. Der ehemalige Rechtsanwalt und jetzige Standesbeamte Ackermann, ein Sohn des verstorbenen Kammerpräsidenten Ackermann, wurde wegen Verbrechens gegen § 176, 3 des Strafgesetzbuches verhaftet.

* **Valenzia,** 3. Nov. Das deutsche Schulschiff „Stein" ist hier eingetroffen.

* **Gibraltar,** 3. Nov. Das englische Schlachtschiff „Illustrious" wird sich morgen in die Gewässer von Tetuan begeben, um dort eine Woche lang Schießübungen zu veranstalten.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 3. November, 9 Uhr 48 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 4. November: Ziemlich mildes, trübes, windiges Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Elberfelder Stadttheater.

Direktion: **Hans Gregor.**

Donnerstag, 3. November, abends 7½ Uhr: Gastspiel von Peter Lordmann vom Stadttheater in Köln. Auftreten von Cäcilie Rüsche und Wilhelm Otto. „Der Freischütz." Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.

Freitag, 4. November, abends 7½ Uhr: „Torquato Tasso". Ein Schauspiel von W. von Goethe.

Samstag, 5. November, abends 7½ Uhr: „Nordische Heerfahrt". Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Sonntag, 6. November, vormittags 11 Uhr: 2. literarische Matinee zu bedeutend ermäßigten Preisen, „Die Raben." Schauspiel in 4 Akten von Henry Becque. Nachmittags 3¼ Uhr: Kleine Preise! Auftreten von Wilhelm Otto. „Fra Diavolo." Oper in 3 Akten von Auber. Abends 7 Uhr: Gastspiel des Kammersängers Hans Bussard, vom Hoftheater in Karlsruhe. Auftreten von Cäcilie Rüsche und Wilhelm Otto. „Carmen." Oper in 4 Akten von Bizet.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen v. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Soennecken's Bestes System
D. R.-Patent **Briefordner**
Nr 1: M 1.— • Nr 114: M 1.25 • Locher 231: M 1.10
Ueberall vorrätig • F. SOENNECKEN • BONN • Preisliste frei

Jede Hausfrau sollte nur frisch geröstete Kaffees kaufen und alte, minderwertig gewordene Kaffees zurückweisen. **Rademachers Fortuna-Kaffee** bietet für frische Röstung unbedingte Garantie. 26051

Louis Melot de Beauregard
Stabsarzt im Inf.-Reg. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55
Helene Melot de Beauregard
geb. Geerkens
Vermählte.
Hagen i. W., 3. Novbr. 1904.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen um 5 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante
Frau Wwe. Herm. Daum
Lisette geb. Klekuth
im 62. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Diese Trauernachricht Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme.
Hagen i. W., Haspe-Westerbauer und Gevelsberg, den 1. Novbr. 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr von Wehringhauserstrasse 4 aus statt.

Allen denen, die unserer lieben Mutter die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Geschw. Dohnen.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 4. November cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft **Bertelt** in Herdecke
1 Billard, 1 Orgel, 2 Pianinos, 1 Vertikow, 1 Tisch, 4 Stühle
um 12 Uhr im Pfandlokal beim Wirt **Binke** daselbst
1 Schwein
öffentlich meistbietend versteigern.
Goy,
29548 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Der auf **Freitag den 4. Nov. angekündigte Verkauf — Weidestraße 2** — findet **nicht** statt.
Hagen, den 3. Novbr. 1904.
29504 **Schulz,**
Gerichtsvollzieher in Hagen.

Ackergut.
Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich, meine Besitzung, worauf 7 Kühe gehalten werden können, zu verkaufen. 29486
Gustav Rutenbeck,
Rüggeberg.

2 schöne Bodenzimmer
an ruhige Familie zu vermieten.
Näheres Hochstr. 68. 29511

Statt besonderer Anzeige.
Gestern nacht entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der frühere Landwirt
Gustav Osenberg
im Alter von 57 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen, den 2. November 1904.
Frau Gustav Osenberg und Kinder.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause, Wittekindstrasse 8, aus statt.

Todes-Anzeige.
Dienstag morgen 10½ Uhr starb plötzlich und unerwartet mein lieber Gatte, unser guter Bruder und Onkel
Gustav Sommer
im Alter von 53 Jahren.
Allen Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag den 4. November, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Frankfurterstr. 19, aus statt.

Damen- und Kinderhüte
vornehm und geschmackvoll garniert, empfiehlt in reicher Auswahl 26485
H. Begemann, Kampstr. 22.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute früh ½7 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter und Schwägerin
Frau Emil Voss
geb. Elise Speckmann
im Alter von 42 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Hagen, den 1. November 1904.
Die Beerdigung findet vom Marienhospital aus am Freitag den 4. November, nachmittags 2½ Uhr, statt.
Das feierliche Seelenamt ist Freitag morgen 7¼ Uhr in der Michaelskirche.

Ida Glaser
Leinen- u. Wäschehandlung ✿ Elberfelderstr. 24
bittet auch in diesem Jahre um gefl. rechtzeitige Bestellung derjenigen **Weihnachtsgeschenke,** die in ihrer Näherei angefertigt werden sollen.


Spezialabteilung für Trauerkleidung:
Kostüme, Mäntel, Jacketts, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Crêpe, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten, Arm- und Hutflore.
Schwarze Kleiderseide, bestes Fabrikat:
— „Marke Königin Luise." —
Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Lebensstellung.
Gesucht
wird zum 1. Januar 1905 für eine Fabrik von Kleineisenwaren
tüchtiger, erfahrener
Geschäftsführer
(Kaufmann mit technischen Kenntnissen). Nur solche Herren wollen sich melden, welche **tatsächlich** in der Lage sind, selbständig zu arbeiten und ein Geschäft zu leiten; allerbeste Empfehlungen sind unbedingt erforderlich. — Zeugnisse, Photographien und Angaben von Referenzen erbeten unter N 29488 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vertreter,
der in besseren Kreisen verkehrt, wird von einer großen deutschen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft gegen feste Bezüge und hohe Provisionen gesucht.
Angebote unter M 29484 a. d. Geschft. d. Ztg.

Tücht. Grobschmied
für kleinere Façonschmiedestücke und ein
Grobschmied
für Hämmer, Hacken 2c. unter sehr günstigen Bedingungen von einem größeren Werk gesucht.
Anerbieten unter R 29500 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Ein Theater-Arbeiter
sofort gesucht. 29466
Meldungen im Theaterbureau.
Stadt-Theater,
Dir.: **J. v. Bastineller.**

Wegen Erkrankung d. jetzigen suche ich sofort ein
kräft. Dienstmädchen.
Frau **Herm. Tigges,**
29508 Mittelstraße 16.

Properes, ordentliches
Dienstmädchen,
welches zu Hause schlafen kann, per sofort gesucht. 29517
Marienstr. 13, part.

Ein properes, fleißiges
Mädchen 29547
gesucht, für ganze od. halbe Tage.
Näheres Karlstr. 28, 2. Etg.

Properes 29485
Stundenmädch. gesucht.
E. Bracht, Elberfelderstr. 91a.


Schellfisch
u. **Kabliau,** springleb., große Egmonder Angelfische, a Pfd nur 35 u. 40 Pfg., gr., ff. **Backfische** a. Pfd. **25 Pfg. 5 Pfd. 1 Mk.** Zander, Rheinhecht, Rhein-Karpfen, Schleie, Aal u. Rheinsalm Gr. ff. Norderneyer Seezungen, Steinbutt, Tarbutt u. Rotzungen a Pfd. 40 Pfg. Lebend i. Bassin: Rheinschleie, Karpfen, Aal und Krebse, Hummer, Austern 2c. Geräuch. Aal, Lachs, ff. Bücklinge, Sprotten und Flundern, alle Art. ff. **Fischmarinaden 2c.**

Wildkalbbraten,
hochf., a Pfd. nur **60 u. 70 Pfg.,** allerf. Stücke a Pfd. 80 Pfg. Rehbraten, Hasen, Gänse sind diese Woche wieder sehr billig, **garantiert tadellos frisch.** 29541
Jul. Scherney,
Fernspr. 44 u. 1009, Elberfelderstraße 20 und 20a.

Haus
mit großen Räumlichkeiten, in Geschäftslage, für ein Möbelgeschäft per Frühjahr 1905 zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisang. unter Z 29542 bef. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Reisestelle.
In einem Eisenwaren-Kommissionsgeschäft hiesiger Gegend findet ein branchekundiger junger Mann angenehme Stellung als **Reisender** für die östl. Provinzen.
Angebote unter P 29498 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Wegen Verheiratung des jetzig. ein properes, kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen guten Lohn per 1. Dezbr. oder später gesucht. 29343
Frau Junius,
Bahnhofstraße 29.

Flottes Ech-Restaurant,
f. l. Zeit im Bes., w. andauernd. Zuckerkrankh. zu verpacht. Sehr günst. für Anfäng. Erf. 1600 M.
29521 **Delgarten,** Halle a. S.

Bauplatz
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Größe u. Preisangabe u. U 29520 an die Gesch.

Wohnung, 5 Zimmer,
per sofort oder 1. Dezember zu vermieten. 29534
Wilhelmstr. 10a, III, r.

Aelteres Frl. sucht
möbl. Zimmer
mit Ofen. Preis bis 10 M.
Gefl. Ang. u. T 29515 an d. Gesch.

2 möbl. Zimmer
a 10 Mk. zu verm. 29532
Frankfurterstr. 60, part., links.

Einfach möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu verm. 29533
Neue Friedrichstr. 6a, 2. Et.

Schön möbl. Zimmer
m. Pens. Kirchstr. 7, I zu verm.

Bautechniker
20 J. alt, im Hoch- u. Tiefbau sowie Straßenbau durchaus erfahren, sucht, gestützt auf prima Zeugn., techn. Beschäftigung jeder Art. Angeb. unter V 29527 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Suchen Sie Dienstmädchen, so inserieren Sie in der zu diesem Zweck viel benutzten **Lippe-Zeitung, Haltern i. W.** 29530

Braves Dienstmädchen
sofort gesucht. 29516
Näheres Marienstr. 5, 2. Et. r.

Meine 29545
Nachmittags-Sprechstunde
habe ich von heute ab **hier** nicht mehr von 1—2 Uhr, sondern **von 5½—6 Uhr,** und in **Dahl** und in **Jurstraße von 2—2½ Uhr.** Besuche müssen (von plötzlichen Erkrankungen abgesehen) bis 9½ Uhr vormittags bestellt sein.
Breckerfeld, 2. Novbr. 1904.
Künoldt, prakt. Arzt.

Bienenhaus Puppenberg
hat stets garantiert reinen **Bienenhonig** vorrätig. 29493

2 Waschmaschinen, in welchen auf dem Küchenherd gereinigt wird, f. je 10 M. (Ladenpr. 45 M.) zu verkaufen bei 29539
Röllinghoff, Langestr. 49, II.

Real mit Theke
für Kolonialwarengeschäft preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. 29510

Musikalien
vorrätig in der
G. Butz'schen Buchhdlg. **R. Hartig.**

Hagener Strassenbahn, Akt.-Ges.

Bei Beginn der Theatersaison werden vom 1. November 1904 ab versuchsweise, d. h. bis auf Widerruf an allen Tagen folgende Spätwagen eingelegt:

1.		2.	
Ab Rückelhausen	1028	Ab Eppenhausen	1100
„ Bahnhof	1033	„ Markt	1105
„ Theaterrestaurant *)	1047	„ Theaterrestaurant *)	1108
„ Eppenhausen **)	1058	„ Bahnhof	1114
		an Haspe	1135
		Ab Haspe	1136
		an Rückelhausen	1147

*) wird im Theaterrestaurant abgerufen.
**) letzt. Anschluß nach Hohenlimburg.

Für die Spätwagen, welche, soweit dies möglich, geschlossen und bei Frost geheizt sind, wird der doppelte Fahrpreis erhoben. Außerdem werden Rückfahrtscheine für die Strecke Haspe-Hagen (Markt) zum Preise von 50 Pfg. zur Ausgabe gelangen. Diese Rückfahrtscheine haben 1-tägige Gültigkeit und berechtigen zur zur Benutzung der Spätwagen ohne Nachzahlung. Ferner weisen wir noch darauf hin, daß diese Wagen an allen Abenden, also auch Nichttheaterabende, verkehren.

Hagen, den 1. November 1904.

29474 **Die Direktion.**

In Lüdenscheid,

im Mittelpunkte der Stadt, gute Geschäftslage, ist ein größeres

Geschäftshaus

per 1. Mai 1905 zu vermieten. 29526

Gefl. Anfragen sind zu richten an **Emil Leunhof,** Lüdenscheid.

Gemeinde Boele.

Die öffentlichen Laternen in der Gemeinde Boele sollen brennen im Monat November 1904:

Vom 1.— 5. von 6—11½ Uhr
„ 6.—13. „ 5¾—11½ „
„ 14.—30. „ 5½—11½ „

Boele, 2. November 1904.

Der Amtmann: Huster.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 4. November cr., vormittags 11 Uhr, verkaufe ich im Pfandlokale beim Wirt **Söding** hier, Wehringhauserstraße:

2 Ladenreale, 1 Spiegel, 1 Glaskasten u. 1 Treppenleiter meistbietend gegen Barzahlung.

Hagen, den 3. Novbr. 1904.

29505 **Schulz,** Gerichtsvollzieher in Hagen.

---

4 Zimmer

geteilt oder ganz zu vermieten Haldenerstraße 46. 29481

Zu erfahren Hügelstraße 11.

---

2 u. 3 Zimmer

nebst üblichem Zubehör, Mitbenutzung der Bleiche und Balkons vr. 1. Februar zu vermieten.

29538 Haldenerstraße 25.

Für 3 Damen

freundl. möbl. Zimmer

gesucht in der Nähe der Marienstraße. — Angebote unt. X 29536 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

In der Nähe des Bahnhofs wird ein

Lagerraum,

passend für ein Engrosgeschäft, zu mieten gesucht.

Angebote unter Q 29499 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung

v. sofort oder später zu vermiet. 29489 Eckeseyerstr. 36.

Wohnung

4—5 Zimmer und etwas Lagerplatz od. Hofraum pr. bald oder 1. Febr. zu mieten gesucht.

Angebote unt. W 29529 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

---

1 schöne Wohnung

von 2 Zimmern, abgeschl., zum 1. Febr. zu verm. 29535

Sunderlohstraße 3 a.

Möbl. Zimmer zu verm.

29477 Nordstr. 13, III. r.

Gegen freie Wohnung

in der unteren Körnerstraße

Kontorreinigung

zu vergeben. Bevorzugt kleine Beamtenfamilie.

Schriftl. Anfragen u. L 29483 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gutes, ungebrauchtes 29518

Pfläf. Bett

mit rot. Barch. sof. billig abzugeb. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Frankfurterstr. 101. — Frankfurterstr. 101.

Grosse Spezial-Abteilung

für

solide gediegene Schuhwaren



ausgerüstet mit nur bestens bewährten Fabrikaten — aus den ersten und ältesten Schuh-Fabriken.

Meinem gesamten Kundenkreis

soll Gelegenheit geboten sein, noch ferner von meinem Extra-Angebot in

soliden Schuhwaren

zu profitieren, weshalb ich trotz meiner billigst gestellten Preise

einen Extra-Rabatt von 10 Prozent

(ausschliesslich Turnschuhe) bei sämtlichen Schuheinkäufen von 5 Mark an

noch bis auf weiteres gewähre!

Fachkundige Bedienung sowie **Reparatur-Uebernahme** unter Zusicherung prompter Fertigstellung unter billigster Berechnung! 29501

Hermann Kornblum

Frankfurterstr. 101 — HAGEN i. W. — Frankfurterstr. 101

Tüchtig. Zuschläger

für Fallhammer findet sofort lohnende und dauernde Beschäftigung. 29544

Schöneweiß & Cie.

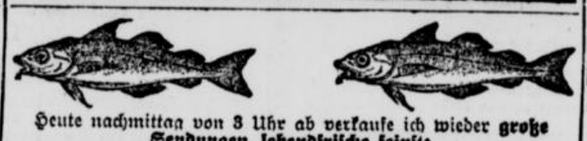
Stuckateure und 1 Handlanger

sucht **A. Kreuzmann,** 29523 Eppenhauserstr. 6.

Pferdebesitzer! Gebraucht nur **Original-H-Stollen** mit der Marke H Co

Fabrikanten: **LEONHARDT & CO.,** Berlin-Schöneberg.

Ill. Kataloge gratis!



Heute nachmittag von 3 Uhr ab verkaufe ich wieder **große Sendungen lebendfrische feinste**

Tafelfische:

Schellfische, klein p. Pfd. 15 Pfg., Portions 18 Pfg., mittel 23 Pfg., feinste große **Angelschellfische** nur 30 Pfg., schneeweißen **Kabliau** 23 Pfg., feinsten **Lengfisch** 25 Pfg., feinste **Rotzungen** 35 Pfg., **grüne Heringe** p. Pfd. 15 Pf., **10 Stück Kieler Delikateß-Rohess-Bückinge** nur 45 Pfg., ganze Kisten noch billiger, **Riesen-Lachsheringe** per Stück 15 Pfg., feiner **Riesenrollmops** m. Gurke nur 5 Pfg., feinste **marin. Heringe** 7 Pfg., 10 St. feinste **Vollheringe** 33 und 37 Pfg., 5 St. **Salz- und Essiggurken** 10 Pfg., **eingem. Perlzwiebeln** p. Pfd. 25 Pfg., frisches **Delikateß-Sauerkraut** per Pfd. 11 Pfg. **10 Pfund gedrückte Kochäpfel 38 Pfg.**

Reinh. Winterhoft

Wilhelmsplatz. — Fernsprecher 104.

P. S. Freitag morgen von ½9 Uhr ab und Sonnabend nachmittag von 4 Uhr ab verkaufe ich das

Fleisch v. 10 St. pa. schweren kernig. Soester Schweinen

dicke frische **Flomen,** fetten und mageren frischen **Speck** 65 Pfg., **Schinken, Lummer, Nackenbraten, Karbonaden.** Feine anerkannt gute und billige **Hausmacher-Wurstwaren** bringe in empfehlende Erinnerung. Täglich frischen **Pannhas** 2 Pfd. nur 25 Pfg. Stets frische **Delikateß-Knackwürstchen** 2 St. 18 Pfg., roh und warm gekocht zu haben. **Frisches Hirsch-Ragout** Pfd. 40 Pfg., **Hirschbraten** 55 Pfg., **Keulen und Rücken** 75 Pfg.

29491 **D. O.**

Ein rühriger Kaufmann

findet sichere und gute Existenz durch Uebernahme eines kleinen Fabrikationsgeschäftes eines vorzügl. Spezialartikels. Für Uebernahme und zur Führung des Geschäftes nur 5—10000 Mk. erforderlich. Bei mehr Kap. ist das Gesch. bedeut. erweiterungsfähig. Ang. u. A. W. 1643 an **G. Geerkens, A.-G., Hagen i. W.**

Ein solider, tüchtiger Küfer wird als

Packer

von einem Eisenwaren-Fabrik-Geschäft gesucht. Guter Lohn, Stellung dauernd. Zeugnisse erwünscht.

Angeb. unt. O 29497 besorgt die Geschst. d. Ztg.

Köchin

sucht bis zum 15. Stellung privat oder kleinere Wirtschaft. Näheres Markt 3. 29513

Eine propere Frau

zum **Zwieback-Austragen** wird gesucht. 29537

Wilh. Schmits, Nordstraße 13.

Zwei gebrauchte aber noch sehr gut erhalt. Singer-Ringschiffchen-

Nähmaschinen

billig zu verkaufen. 29524

Von wem, sagt d. Gschst. d. Z.

Eine gut erhaltene

Theke für Kolonialwaren

zu kaufen gesucht.

Alfred Wenzel, 29525 Haspe.

---

3 Dauerbrandöfen

fast neu, wegzugshalber billigst zu verkaufen. 28541

J. Brandt, verl. Kampstraße 34.

Ein kleiner Heizofen

gebraucht, zu kaufen gesucht.

Angebote unter S 29514 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Flotter, zugfester Pony

zu verkaufen. 29528

Bredderermann, Gartenstr.

Büglerin sucht Kunden.

29460 Roonstr. 1, 3. Et., lks.

Allg. Konzertverein-Volkschor-Barmen

Dirigent: Karl Hopfe, Königl. Musikdirektor

Samstag 5. Nov. 1904, 8 Uhr, u. Sonntag 6. Nov., 6 Uhr

89. und 90. Stadthallen-Abonnements-Konzert

Prof. **Hermann Ritter** Solist

Orchester: 65 Künstler 29490

Lalo: Le roi d'Ys. Viola alta-Soli. Rheinsagen-Karl Hopfe

Harold in Italien-Berlioz

Num. Plätze (nur 5. Nov.) M. 2 bei A. Röder, Schuchardstr. 30
Nichtnum. „ („ 6. „) 75 Pf. „ A. Gräper, Werterstr. 10
Kassenpreise: Numeriert M. 2.50, nichtnumeriert M. 1.—

Gastwirtschaft zur Stadt Hohenlimburg am Remberg.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich obige Wirtschaft übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch. 29543

Hochachtungsvoll!

Emil Grosspietsch.

Die Wäschefabrik und Leinenhandlung von

Ida Glaser

24 Elberfelderstrasse 24

gegr. 1869

zeigt hiermit den **Eingang reizender Neuheiten** vorzüglich für 29506

Weihnachts-Geschenke

geeignet, an und bittet um gefl. Besuch.

Man verlange nur

Schmitz & Loh's Margarine

mit dem



Fabrik-Marke.

unter **Verwendung** von **süssem Rahm** hergestellte als bester **Ersatz** für **Naturbutter** und verwendbar für **alle** Zwecke.

Alleinige Fabrikanten: **Schmitz & Loh, Duisburg.**



Heute u. morgen erhalte lebendfrischen großen Egmonder

Angel-Schellfisch

und Kabliau. 29512

Rheinhecht, Backfisch 25 Pfg.
Schellfisch, mittel, Pfd. 25 „
do. großen, „ 35 „
Rotzungen, Steinbutt u. s. w., geräuch. Aal, Lachs, echte Kieler Fettbückinge und Sprotten,

ff. Fischmarinaden, Kaviar.



Wild u. Geflügel.

Größte Auswahl, billigste Preise.

Delikatessenhaus

Völlmecke

Bahnhofstr. 42. Telephon 701.

Aepfel,

gepflückt a Ztr. 5 Mk., feine haltbare, verlesene Winterware, per Ztr. 6 u. 7 Mk., Reinetten und Borsdorfer 8 Mk. In Körben verpackt 1 Mk. mehr, empfiehlt

Clemens Rose, Bielefeld.

Tägl. frische Vollmilch

29522 Gartenstraße 4 a.

Rippen-Tabak

per Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt 29507

Max Lindermann, Elberfelderstr. 7.

Verschiedene Oefen,

darunter ein **großer Germane,** schw. emaill. mit Nickel, sowie ein großes eisernes 29492

Firmenschild

weil überzählig, **abzugeben.**

Atelier Schubert, Elberfelderstr. 49.

Stadt-Theater Hagen

Direktion: v. Bastineller.

Freitag, 4. Novbr. 1904, abds. 8 Uhr: (Serie blau)

Gastspiel des Ballett-Ensembles „Cortini"

vom Stadttheater Metz.

„Serenissimus-Zwischenspiele"
„Zum Einsiedler" 29465
„Die Hasenpfote".

Sonnabend den 5. Novbr. 1904, nachmittags 4 Uhr:

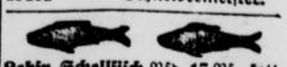
Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Die Puppenfee.

Verlegte meine Wohnung

von Wehringhauserstraße 69 **nach Wehringhauserstr. 39** und halte mich meiner werten Kundschaft bestens empfohlen.

Fr. Lohmann, 29461 Schneidermeister.



Lebfr. Schellfisch Pfd. 17 Pf., **fett. Kabliau, Schollen, Knurrhahn, holl. Vollheringe** 12 St. 45 Pfg.

Wwe. Aug. Suing

29546 Hochstraße 69.

Ausstopfen

von Vögeln und Tieren besorgt **A. Nölle,** Hasper, Köckingstr. 16135 Preisliste frei.

Nachhilfe- u. Privatstunden

im **Latein, Griechischen** u. **Französischen** werden erteilt 28459 Potthofstraße 37, III.

Gründlichen

Klavierunterricht

erteilt **E. Tiedemann** 29475 Potthofstr. 37, III.

Geschäftshaus am Wilhelmsplatz.

Käufer, welche mich auf die Annonce, welche in der „Hagen. Zeitg." erschienen ist, nicht angetroffen haben, könn. Auskft. beim Herrn **Günther Schmidt,** Schenkwirtsch. am Wilhelmsplatz in Hagen erhalten. **Wilh. Beckmeier.**

Pferde-Decke

gefunden. 29462

Abzuholen bei **E. Vorländer,** Körnerstraße 32.

Nur

4 Tage!

haben wir zur

Räumung ausgelegt:

1 Posten Zimmer-Teppiche zum Teil mit klein. Webfehlern, welche die Haltbarkeit des Teppichs aber nicht beeinflussen. **in 6 Grössen.**

1 Posten Bettvorlagen (Fabrikat Schoeller) Stück a **3.00** Mk. Regulärer Wert das Doppelte!

1 Posten Gardinen. (Abgepasst und am Stück.)

1 Posten Bettvorlagen per Stück **65** Pfg.

1 Posten Läuferstoff-Reste!

Die Preise sind teilweise 29473

weit unter Einkaufspreis!

Basse & Budelmann

Hagen i. W.

Nr. 259. Donnerstag den 3. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

F. C. Die Förderung der Geflügelzucht in Deutschland.

Der Erlaß des preußischen Landwirtschaftsministers an die Landwirtschaftskammern, in dem empfohlen wird, der Geflügelzucht erhöhte Aufmerksamkeit und Förderung zuzuwenden, hat die Agrarier verschnupft, wie jeder offizielle Hinweis, daß die deutsche Landwirtschaft in manchen Zweigen nicht das leistet, was sie leisten kann. Die „Dtsch. Agrar-Korr." übt an dem Erlasse scharfe Kritik, die selbstverständlich darauf hinausläuft, daß man eine wirksame Zollpolitik betreiben solle, die das ausländische Geflügel und die ausländischen Eier von Deutschland fernhalte. Leider haben es bis jetzt erst wenige Landwirte begriffen, daß sie aus der Geflügelzucht eine gute Einnahmequelle machen können, wenn sie rationell wirtschaften, d. h., wenn sie Sorge dafür tragen, daß die Produkte ihrer Zucht einen höheren Wert als die aus Rußland und Galizien eingeführten haben. Den Landwirtschaftskammern werden zur Förderung der Geflügelzucht staatliche Mittel überwiesen, viel wird aber damit nicht erreicht. Im Oktober-Heft der „Zeitschr. f. Agrarpolitik", des „Organs des deutschen Landwirtschaftsrates und Zentralblattes der deutschen landwirtschaftlichen Vertretungen", sind aus den Jahresberichten der landwirtschaftlichen Körperschaften für 1903 die Mitteilungen über die Geflügelzucht zusammengestellt worden. Was die Kammern berichten, ist meist sehr dürftig. So sagt die Kammer für Ostpreußen nur:

„Das Interesse für Geflügelzucht ist durch die Tätigkeit des Wanderlehrers für Geflügelzucht sehr belebt worden. Verschiedene Geflügelzuchtstellen sind gegründet worden. Großen Anteil an der Förderung der Geflügelzucht nehmen die Hausfrauenvereine. An vereinzelten Stellen, so in den russischen Grenzdörfern, hat die Geflügel-Cholera wieder sehr viel Schaden angerichtet."

Fast ebenso kurz sind die Berichte aus Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Westfalen und der Rheinprovinz. Man vermißt vor allem Meldungen über Einrichtungen zur Förderung des Absatzes der Produkte der Geflügelzucht. Aus Pommern und der Provinz Sachsen erfährt man gar nichts. Eingehend berichtet über ihre Bestrebungen zur Förderung der Geflügelzucht nur die Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die sich der Sache mit großer Liebe anzunehmen scheint. Im allgemeinen wird man die Berechtigung des Ministers, den Kammern erhöhte Aufmerksamkeit und Förderung zu empfehlen, nur anerkennen können.

In einem Punkte zeigt der Erlaß Unklarheit. Der Minister spricht von den von Jahr zu Jahr steigenden Importen und erwähnt dann die von ihm veranlaßte Entsendung von Sachverständigen zum Studium der Geflügelzucht in die „Hauptexportländer Dänemark, Belgien und Frankreich". Man kann auf den Gedanken kommen, daß der Minister diese als die Hauptexportländer für Deutschland ansehe. Hier setzt die „Deutsche Agrar-Zeitung" mit ihrer Kritik ein, um nachzuweisen, daß Herr v. Podbielski etwas behaupte, was mit den Tatsachen in Widerspruch stehe. Es ist allerdings richtig, daß die Einfuhr von Geflügel und Eiern aus Frankreich und Belgien in Deutschland nur sehr gering ist und nicht im entferntesten an die Einfuhr aus Rußland und Oesterreich-Ungarn heranreicht, und daß Dänemark fast garnichts in Deutschland importiert, vielmehr kleine Mengen von Geflügel und Eiern von uns empfängt; aber der Minister hat wohl sagen wollen, daß die von ihm genannten Länder Geflügel und Eier in großer Menge, wenn auch nicht nach Deutschland, exportieren, und durch die Ausbildung der Technik der Geflügelzucht ihre Produktion so gesteigert haben, daß sie exportieren können. Unter dieser Voraussetzung kann die unfreundliche Kritik des agrarischen Organs nicht als berechtigt anerkannt werden, man muß aber doch den Wunsch aussprechen, daß ein amtlicher Erlaß klar und unzweideutig abgefaßt wird.

„Auf allerhöchsten Befehl" ist der Erlaß des Landwirtschaftsministers ergangen. Weshalb wird dies besonders betont? Der Minister schreibt und versendet den Erlaß. Woher er die Anregung dazu erhalten hat, ob ein Befehl ihn hervorgerufen hat oder nicht, geht weder die Stellen, an die der Erlaß geht, noch die Oeffentlichkeit etwas an. Der Minister ist für den Erlaß verantwortlich, er muß mit seiner Person für seinen Inhalt eintreten und darf nicht die Person des Königs in den Streit der Parteien ziehen. Das agrarische Organ stellt Vermutungen darüber an, wie der König zu dem Befehl veranlaßt worden ist; es spricht von Artikeln, die ein „als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei einer kaufmännischen Korporation beschäftigter Jüngling" die Runde durch die antiagrarische Presse machen ließ. Ein Ausschnitt aus diesen Artikeln oder eine darauf aufgebaute Information möge gelegentlich zur Kenntnis des Königs gelangt sein, und der König habe es als richtig angenommen und „als Ausfluß des unzweifelhaft guten Willens seiner Fürsorge" sogleich dem Minister befohlen, was zu geschehen habe. Daraus mag Herr von Podbielski ersehen, was er angerichtet hat, als er den „Allerhöchsten Befehl" an die Spitze des Erlasses stellte.

Vom Dortmund-Ems-Kanal

schreibt man der „Voss. Ztg." aus Westdeutschland:

Gegner des Kanalbaues machen geltend, daß die Wasserstraße von Dortmund nach der Nordsee bei weitem nicht die vorher von ihr gehegten Erwartungen erfüllt habe. Das ist nicht richtig. Im Gegenteil, der Verkehr hat einen ganz über alle Erwartung großen Umfang angenommen. Man kann doch nicht in Vergessenheit bringen, daß der Kanal niemals als ein selbständiger Verkehrsweg ausgegeben ist. Immerdar hat man betont, daß er nur die Teilstrecke eines großen Verbindungsweges zwischen dem Rhein und der Nordsee sein solle. Nur über die Wahl der Linie nach der Elbe war man lange im Zweifel, bis endlich der sogenannte Mittelandkanal das entscheidende Uebergewicht über den Küstenkanal erlangte. Aber daß Emden nicht die Seestadt ist, die einem so kostspieligen Kanalbau zur Rentabilität verhelfen kann, war von Anfang an klar. Emden, das sehr kanalfreundlich war, so lange es selbst noch keinen hatte, gesellt sich seit der Eröffnung des ersten Teiles der Wasserstraße den Gegnern zu; es tut das nicht, weil es keinen ausreichenden Vorteil gefunden hätte, sondern weil es die einzige Seehafenstadt an der neuen Wasserverbindung mit Dortmund sein möchte. Jede Fortsetzung wird von Emden bitter bekämpft, sowohl die nach dem Rhein wie die nach der Weser und Elbe. In Emden hat sich ein recht ansehnlicher Verkehr entwickelt, wie ihn gute Kenner der Verhältnisse gar nicht ahnten. Dazu hat hauptsächlich die rasche Zunahme der Erzeinfuhr mit Erzeugnissen aus den in den letzten Jahren entdeckten schwedischen Eisengruben sehr beigetragen. Die Dortmunder Union bezieht in diesem Jahre etwa 280000 Tonnen Erze über den Kanal. Und wenn, was noch in diesem Jahre zu erwarten steht, die von der Stadt Dortmund unternommene Hafenanschlußbahn eröffnet wird, so werden auch die Werke Hörde und Hösch mit einem Jahresbedarf von 300000 bis 350000 Tonnen sich über Emden und den Kanal versorgen. Allerdings ist dies reiner Durchfuhrhandel. Die großen Eisenwerke kaufen in Schweden direkt und lassen in Emden das Erz nur ins Kanalschiff laden. Das ist in Rotterdam, das doch einer der größten Seehäfen des Festlandes ist, nicht anders. Die Zeit, da die Seestädte solchen Verkehr im Eigenhandel betrieben, ist für immer vorüber. Zur Entfaltung eines kräftigen Eigenhandels wird Emden auch wohl so leicht nicht kommen, denn dazu ist es zu eng zwischen den holländischen Häfen und den Hansestädten eingekeilt; sein natürliches Hinterland ist zu klein und außerdem unergiebig. Ostfriesland ist zwar reich, aber ausschließlich der Landwirtschaft gewidmet; das übrige Emsland ist arm an Menschen und Industrie. Das industrielle Westfalen fällt schon stark in den Bereich Rotterdams, das die billige, abgabenfreie Rheinschiffahrt zur Verfügung hat. Anderseits ist Emden nicht kapitalkräftig genug, um eigenen Handel mit fernen Ländern, mit fremden Weltteilen treiben zu können. Heutzutage wird solcher Handel durchweg mit direkten Dampferlinien betrieben. Dazu fehlen nicht nur Emden die Mittel, sondern es ist auch nicht möglich, für ein so kleines und schwach bevölkertes Hinterland ganze Ladungen aufzumachen. Emden ist daher in diesen Dingen auf den wenig konkurrenzfähigen Zwischenhandel mit England, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg angewiesen. Die Hamburg-Amerika-Linie, die Gegnerin des Mittelland-Kanals ist und daher durch Hebung Emdens den Kanal als überflüssig erscheinen lassen möchte, hat zwar insofern alles Erdenkliche getan, um der ehrwürdigen Stadt am Dollart zu helfen. Ueber auch eine so mächtige Gesellschaft nicht hinweg. Es ist rühmlich, wie Emden sich rührt. Dort wird ein großes Brikettwerk gebaut; die westfälischen Zechen wollen ihre Kohleh zu Schiff nach Emden senden, angeblich 250000 bis 300000 Tonnen. Das würde dann den Grundstock für eine gehörige Rückfracht für die den Kanal befahrenden Erzschiffe abgeben. Weitere Frachten von und nach den großen Eisenwerken dürften sich daran knüpfen. Auch ist auf einen mäßigen Getreide-Verkehr zu rechnen. Das ist für eine so junge Entwickelung einer Seestadt, deren Verkehr vorher beinahe ausgestorben war, nicht wenig. Nur spricht man von Besorgnissen, daß der ganze Verkehr von 600000 Tonnen Erz wieder verloren zu gehen drohe, wenn Dortmund Anschluß an den Rhein bekomme, und sucht aus diesem Grunde Stimmung gegen den Rhein-Dortmund-Kanal zu machen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die preußische Regierung zulassen wird, daß die Abgaben auf dem Dortmund-Emshäfen-Kanal so hoch gehalten werden, daß der Verkehr auf dem soeben geschaffenen Kanal wieder erlöschen und den Holländern in die Arme gedrängt werde, die allerdings bis Ruhrort abgabenfreie Rheinfahrt haben, und von da nur die kurze, aber schleusenreiche Kanalstrecke zu befahren haben. Mögen die Emdener in diesem Punkte ihre berechtigten Wünsche geltend machen! Daß sie aber nun gemeinsam mit den Agrariern den ganzen Kanal bekämpfen, macht einen schlechten Eindruck und schadet ihnen sicherlich bei ihrer allereigentlichsten Kundschaft, der rhemisch-westfälischen Industrie.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 3. November. [Das neue preußische Lotteriegesetz] tritt mit dem Monat November in Kraft. Wir wollen deshalb noch einmal die Hauptbestimmungen ins Gedächtnis zurückrufen. Wer in Lotterien spielt, die in Preußen nicht zugelassen sind, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Haft bestraft. Geldstrafe bis zu 1000 Mark trifft den, wer Lose verbotener Lotterien zum Erwerb anbietet oder zur Veräußerung bereithält. Die gleiche Strafe ist für Mittelspersonen festgesetzt.

* **Hagen,** 3. November. [Weihnachtspakete nach Ostasien.] Durch Vermittelung der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Co., Hamburg, bietet sich Gelegenheit, mit einem Anfang November ausgehenden Ablösungsdampfer Postpakete frachtfrei an die Angehörigen der ostasiatischen Besatzungsbrigade zu senden. Zur frachtfreien Beförderung von Hamburg nach dem Bestimmungsort in Ostasien dürfen an jeden Angehörigen der ostasiatischen Besatzungsbrigade Pakete bis zum Gesamtgewicht von 10 Kilo aufgegeben werden. Die Verpackung muß in Kisten oder festen dauerhaften Kartons, mit äußerer Umhüllung von wasserdichtem Stoff und mit fester Verschnürung erfolgen. Mangelhaft verpackte Sendungen werden dem Absender auf seine Kosten zurückgestellt. Die Sendungen sind sämtlich an die Spediteure Matthias Rohde u. Co., Hamburg, zu richten. Sie erhalten eine auf die Umhüllung zu setzende Aufschrift nach etwa folgendem Muster: „Absender: August Müller, Düsseldorf, Schadowstraße 10. An die Spediteure Herren Matthias Rohde u. Co., Hamburg, für den Musketier Jakob Müller, 1. Ostasiatisches Infanterie-Regiment, 1. Bataillon, 1. Kompagnie." Die Begleitadresse und der Abschnitt für Mitteilungen sind mit gleicher Aufschrift zu versehen. Der Abschnitt erhält außerdem eine kurze Angabe über den Inhalt der Sendungen mit dem Zusatz: „Zur frachtfreien Beförderung nach den Bestimmungen des Kriegsministeriums." Sendungen von Handelsgeschäften an Kantinen und Messen usw. sind von der Paketbeförderung streng ausgeschlossen. Die Anlieferung der Pakete bei der genannten Speditionsfirma muß spätestens bis zum 7. November erfolgt sein.

* **Dortmund,** 1. November. [Falsche Verdächtigung.] Vor kurzem wurde von einigen Zeitungen berichtet, daß bei der Firma Suhrmann nachts böswillig verschiedene Maschinenteile zertrümmert worden sind und daß angenommen werde, daß streikende Former die Täter gewesen seien. Wie die „Tremonia" jetzt mitteilt, hat sich nicht feststellen lassen, daß organisierte streikende Former an den Zerstörungen beteiligt gewesen sind.

* **Bochum,** 2. Novbr. [Ein Opfer des Leichtsinns] wurde der in einer hiesigen Großhandlung tätige Knecht Ferd. Z. Vor 14 Tagen weilte er in lustiger Gesellschaft in einer Wirtschaft der Altstadt, wo man allerlei Kartenkunststücke zeigte und ähnliche Kurzweil trieb. Im Laufe des Abends erbot sich der 19jährige Z. „etwas ganz Besonderes" vorzuführen. Er nahm seinen Spazierstock und wollte ihn nach Art der von den Jahrmärkten bekannten „Degenschlucker" in den Mund stecken. Als das Gelingen dieser Nummer allgemein angezweifelt wurde, führte Z. das Kunststück tatsächlich aus. Hierbei brachte er sich aber so schwere Verletzungen der Luftröhre und der Lunge bei, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist der Bedauernswerte am Samstag nach Erduldung furchtbarer Qualen gestorben. Die von Berlin herbeigeeilten Eltern fanden ihren Sohn sterbend vor. Die Leiche wurde nach Berlin überführt.

* **Münster,** 1. November. [Raubmord.] Der Studierende der Rechte Göpfert von Telgte, der hier seit 14 Tagen vermißt wurde, ist gestern im Kanal als Leiche aufgefunden worden. Man hatte G. zuletzt gesehen, als er in angeheitertem Zustande auf dem Beckumer Bahnhof hierselbst, der nahe dem Hafen liegt, von einem Ausflug nach Wolbeck wieder eintraf. Da die Leiche eine Stirnwunde aufweist und die auf etwa 200 Mk. angenommene Barschaft des G. bis auf wenige Pfennige verschwunden ist, scheint ein Raubmord nicht ausgeschlossen.

* **Minden,** 1. Nov. [Schweres Bau-Unglück.] Bei dem Neubau des hiesigen Regierungsgebäudes stürzten heute vormittag gegen 11¾ Uhr die Arbeiter Fritz Detering aus Pleißen und Tröge aus Pahlen von dem etwa 15 Meter hohen Gerüst. Detering war sofort tot, Tröge dagegen, der zwar anfangs auch bewußtlos war, ist mit Quetschungen am Kopf und an beiden Beinen davongekommen. Herr Doktor Breithardt leistete die erste ärztliche Hilfe. Ueber den Vorgang selbst ist sofort folgendes festgestellt: Detering, Tröge und der Arbeiter Rohlfing haben einen etwa 2 Zentner schweren Sandstein, der vorher mittels Winde auf das Gerüst gebracht worden war, vom Gerüst durch die etwa in Brusthöhe befindliche Fensteröffnung heben wollen. Nachdem sie den Stein angehoben, ist einer der drei gerutscht, der Stein ist ihnen hierbei aus den Händen geglitten, auf ein Gerüstbrett geschlagen, hat dies durchbrochen und ist mit den Enden des durchbrochenen Brettes nach unten gefallen. Durch den Druck, den der Stein durch das Aufschlagen auf das Brett hervorgerufen, haben sich die andern Bretter zusammengeschoben, die drei Arbeiter haben den Halt verloren und Detering und Tröge sind durch die entstandene Oeffnung dem Steine nachgestürzt. Rohlfing hat sich an einem Gerüstbalken noch festklammern können und ist dadurch vor dem Absturz bewahrt geblieben. Der verstorbene Detering hinterläßt Frau und 5 kleine Kinder.

* **Barmen,** 1. Nov. [Eine folgenschwere Gasexplosion] ereignete sich in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr im Hause Spichernstraße 15, dessen Erdgeschoß von dem Kaufmann Theodor Weber jr. bewohnt wird. Vor dem Hause werden gegenwärtig die Arbeiten

---

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von B. Riedel-Ahrens.

38)

All' ihr Denken konzentrierte sich gegenwärtig auf die Vorgänge des eigenen Innern, die sie bis ins kleinste zergliederte und zerlegte, um dann über die Selbstsucht der fortwährenden Beschäftigung mit sich selbst in Entrüstung zu geraten. Doch unterdrücken ließ es sich nicht. Das Bild des Mannes, um den all' ihr Grübeln, Sinnen und Kämpfen sich bewegte, lächelte sie immer wieder an, und rastlos begann das tapfere Ringen mit der dämonischen Macht, die stärker als ihr eiserner Wille, von neuem.

Wie es in Wahrheit um seine Gefühle für sie stand, wußte Esther auch jetzt noch nicht, und diese Ungewißheit peinigte sie maßlos, sie verletzte ihren Stolz aufs höchste. Sollte er kalt geblieben sein, wo ihr Herz entflammt worden? Unerhört! Hatte er vielleicht anfangs nur geheuchelt, um sie, wie so manche andere, in seine Netze zu locken? War er nicht besser als die gewöhnliche Masse? Nun, in ihr würde er sich geirrt haben — die letzte Stunde zwischen ihnen war noch nicht gekommen, und nur sie entschied den Sieg!

Ungewöhnlich lange dauerte der kalte Winter, der seine Herrschaft bis zur Mitte des März geübt. Der Bauplatz der neuen Kirche lag verödet, die Arbeiten blieben eingestellt; deshalb brauchte Esther auf ihrem täglichen Gang ans Ende des Dorfes, wo in einer engen Gasse die Aermsten, meistens Fischerfamilien, wohnten, nicht zu fürchten, Uwe Jens zu begegnen; um das zu vermeiden, würde sie einen bedeutenden Umweg nicht gescheut haben.

Es war um die Mittagszeit und ein sonnig-heiterer Tag, als Esther von ihren heutigen Besuchen bei den Kindern der Stätten des Elends nach Hause ging. Während ihre Gedanken noch mit dem eben Erlebten beschäftigt waren, kam Uwe Jens seitwärts vom Bauplatze heran, und da sie eine Strecke denselben Weg hatten, sah Esther sich gezwungen, ihn auf kurze Zeit in seiner Begleitung fortzusetzen. — Ein jähes Rot zuckte bei seinem Erscheinen über ihr Gesicht, und zweifellos entging ihm auch nicht die leichte Verwirrung, die sein plötzlicher Anblick hervorgerufen: denn der Eindruck desselben drängte sich ihr gewaltsam auf. Wie schön und stattlich er aussah! Die Wangen von der Kälte gerötet, die blauen Augen leuchtend, und wie vorzüglich ihn der kurzgehaltene blonde Bart kleidete! Er freute sich in der Tat heimlich über ihre Verwirrung; Esthers scharfem Blick entging das nicht und gereizt beschloß sie, ihm mit verletzender Kälte zu begegnen.

„Wir sahen uns lange nicht, Fräulein Holm! Obgleich ich mehrere Male auf Sigurdshof war, hatte ich doch nicht das Vergnügen, meinen Freund zu treffen."

„Und daran darf Ihnen im Grunde nicht viel gelegen sein; ich habe der Freundschaft wenig oder gar keine Zeit zu widmen, diese wird vollkommen von den Pflichten meines Berufes in Anspruch genommen. Auch fehlt es, offen gestanden, meinem Charakter an Talent und Herz zu jeder aufrichtigen nebensächlichen Hingabe an den einzelnen."

Nach diesen hastigen und ziemlich unüberlegt geäußerten Worten sah Uwe Jens sie überrascht an und lächelte ein klein wenig ironisch; ein Lächeln, das wie Zweifel aussah und Esther noch mehr in Empörung brachte. Warum hatte der Zufall sie mit diesem Mann zusammengeführt, dessen Ueberlegenheit sich ihr aufdrängte, vor dem sie das harmonische Gleichgewicht ihres freien, glücklich im Beruf lebenden Innern eingebüßt, der sie störte, den sie verabscheute!

„Es ist mir unerfindlich," bemerkte Uwe Jens mit seinem „empörenden Gleichmut", „weshalb sie mit so bewundernswerter Konsequenz bemüht sind, Ihre besten Eigenschaften abzuleugnen. Ein vergebliches Bemühen, Fräulein Holm; ich glaube nicht an jene fischblütige Kreatur, die Sie in meinen Augen sein möchten; wozu die Maske, die Ihr ernster Freund Ihrer unwürdig findet?"

Esther hätte sich ohrfeigen mögen. Es schien, als verstände sie nur noch, sich Blößen vor ihm zu geben, und je glorreicher er, der Mann, vor ihr aus dem Dunkel seines von ihr gering geachteten Geschlechts hervortrat, um so tiefer sank sie vor sich selbst, vor ihm.

„Ihre Logik ist außerordentlich kühn, mein Herr! Woraus wollen Sie schließen, daß ich nicht die Wahrheit spreche?"

„Aus dem, was ich bis dahin von Ihnen kennen lernte. Alles kann der Mensch verleugnen, seine Anschauungen, seine Grundsätze, niemals jedoch seine edle Gesinnung."

Esther wollte antworten, als vor ihnen zwischen den hohen Schneebergen der Gasse eine junge, ärmlich gekleidete Frau erschien, die ein kleines, warm eingehülltes Kind trug.

„Das ist ja die Lene Bollmann," sagte Uwe Jens teilnehmend, „deren Mann im Herbst auf der See verunglückte."

„Unser Fräulein Doktor!" stotterte die Frau, freudig bei Esthers Anblick, doch verlegen durch die Gegenwart des jungen Herrn Baumeisters, und dann das Gesicht des Kleinen von dem verhüllenden Tuch befreiend: „Sieh, Karle, unser Fräulein Doktor!"

Esther liebkoste das Kind, bis es vor Lust hell aufkreischte und ihr die Aermchen entgegenstreckte, während die Mutter stumm dem lieblichen Treiben zusah. Und dabei zeigte sich auf dem gramverzerrten, hageren Gesicht ein so großes Glück, daß die Züge des armseligen Weibes fast einen Hauch von Anmut erhielten. Uwe Jens gewahrte es, und als wünsche er diesen Ausdruck des so seltenen Glückes in dem elenden Dasein der armen Mutter noch um einige Minuten zu verlängern, drückte er dem Knaben ein Goldstück in das Händchen.

„Geht es Ihnen denn einigermaßen, Frau Bollmann?"

„Ach ja, Herr Baumeister, es gibt ja noch immer gute Menschen, die einem helfen, wenn's ja mal gar zu schlimm wird, und so lange ich arbeiten kann und der liebe Herrgott mir meine vier Kinder erhält, wirds wohl auch gehen. Nun ist auch unser Karle wieder gesund. Fräulein Doktor hat so viel für uns getan."

Bei der Erinnerung an die Krankheit wurden ihre Wimpern feucht, sie herzte das Kind und, froh über das ihr unerwartet gewordene Geschenk, ging sie weiter, während Uwe Jens und Esther ihren Weg fortsetzten.

„Armes Weib," sagte er bewegt. „Und doch ist selbst unter diesen trostlosen Verhältnissen, wo die vier Kinder ihr eine unerhörte Last sind, die Freude über das wiedergeschenkte so groß, daß sie das Wunder vollbringt, dem gramentstellten Menschenantlitz einen Hauch von Schönheit zu verleihen, jener erhabenen Schönheit, wie sie allein die Liebe und durch sie das höchste, das Mutterglück, zu geben weiß."

„Und ich behaupte, daß es ein noch höheres Glück gibt," entgegnete Esther, blindlings wieder den Kampf mit Uwe Jens aufnehmend, „und das ist die Befriedigung, die unser Beruf uns durch die Erfüllung der erhabensten Pflicht gibt. Oder schätzen Sie etwa das Bewußtsein gering, dem Kinde das gefährdete Leben und es der Mutter erhalten zu haben?"

Uwe Jens schüttelte den Kopf; gegen seinen Willen ergriff ihn allmählich der Unwille gegen ihren Trotz und die absichtlich genährte Selbsttäuschung, die sie mit so viel künstlich geschürtem Aplomb verteidigte, daß er ihr einen scharfen Einwand nicht ersparen zu können glaubte.

„Das schätze ich keineswegs gering. Doch armselig ist das Bewußtsein der erfüllten Pflicht angesichts der reinsten Wonne des Mutterglücks, und wahrhaft gesegnet ist nur das Weib, das dieses empfunden darf. Was Sie auch behaupten mögen von der hohen Befriedigung, die ein entsagungsvoller Beruf gewährt, was bedeutet sie im Vergleich zu dem köstlichen Reichtum, mit dem jenes arme Weib begnadet wurde, mit dem herrlichsten, dem Mutterglück, vor dem Ihr kaltes, durch den Verstand erworbenes Scheinglück hinschmilzt wie ein Nichts!"

„So bin ich also nach Ihrer Meinung im Grunde nichts als ein beklagenswertes Geschöpf?" fragte Esther, indem sie ihn mit blitzenden Augen zornerfüllt streifte.

„Nach meiner Ueberzeugung, die im übrigen keinen Anspruch erhebt, maßgebend zu sein, sind Sie es, solange Sie freiwillig auf ein Glück verzichten, das ich für das höchste halte."

„Sie sind sehr kühn, Herr Karlien, und sehr kurzsichtig," erwiderte Esther lebhaft. „Wie ich Ihnen schon einmal erklärte, verkennen Sie, daß die Aufgabe des modernen Weibes eine höhere ist, als Heiraten und Großziehen von Kindern, nur zum Zwecke, die Ziffern der Volkszählung entsprechend zu erhöhen. Sie vergessen, daß die große Aufgabe einer denkenden Frau gegenwärtig darin besteht, die Menschheit, die mehr als jemals der Hilfe bedarf, zu stützen, zu leiten, zu erziehen; denn so kann und darf es nicht weiter gehen, wenn unsere Nation, die wir alle so unaussprechlich lieben, nicht in dem stagnierenden Sumpfe der grauenhaften Sittenverderbnis zugrunde gehen soll."

„Sie wollen helfen und erziehen, gut," wandte Uwe Jens äußerlich ruhig ein, während es in seinem Innern stürmte, „bei dem Erziehen kommt aber jedenfalls für Sie wiederum in erster Linie das Weib in Betracht, und wie kann dieses zu einem höheren Ziele erzogen werden — als wenn ihr ganz die heiligen Pflichten des erhabenen Weibberufes offenbart werden, die Pflichten als Tochter, Gattin und Mutter! Denn ich vermag mir nicht vorzustellen, Fräulein Holm, daß Ihr hohes Ziel nur darin gipfeln sollte, unsere kommende weibliche Generation zu jenen unmöglichen Halbmännern zu erziehen, die bis an die Zähne bewaffnet überall mit uns auf dem Gebiet des großen Konkurrenzkampfes stehen, und die nichts sind, weder Mann noch Weib; denn in der Natur ist Halbheit stets so gut wie nichts."

Esther erblaßte. Im blinden Eifer hatte sie wieder so ungeschickt gesprochen, daß sie sich von ihm geschlagen sah. Doch die Betäubung über den Abfall währte nur kurze Zeit.

„Worin unser Ziel gipfelt, ist vor der Hand gleichgiltig; die Hauptsache ist, daß wir Frauen, die wir nächstens den Grundstein zu einer machtvollen Vereinigung legen werden, der erzieherischen Aufgabe gewachsen sind; und das zu erreichen, bedarf es für uns einer vollständig entsagenden Hingabe an unsere Pflichten, die so groß sind, daß sie nichts Ablenkendes neben sich dulden dürfen. Wir sind die Frauen des Ueberganges."

„Das begreife ich sehr wohl," sagte Uwe Jens, ein feines Lächeln über Esthers Mangel an Logik unterdrückend; „mit diesem Zugeständnis sehe ich Sie plötzlich auch auf ganz verändertem Boden. Als Frau der Uebergangsperiode wird auch die große Entsagung nur periodisch sein; das Ziel ist das in seinen erhabenen Weibespflichten vervollkommnete Weib, und damit gestehen Sie mir gewiß ebenfalls zu, daß jenes den Mann verachtende Halbweib nichts ist als der Auswuchs einer vorübergehenden Zeit."

(Fortsetzung folgt.)

zur Legung des Kanalrohrs vorgenommen, zu denen ein beträchtliches Erdaushub erforderlich ist. Man geht in der Annahme wohl nicht fehl (die übrigens auch von den Angestellten des städtischen Gaswerks geteilt wird), daß die Anschlußrohre der Gasleitung, die in das betr. Haus führen, dem Druck der ausgeschachteten Erdmasse nachgegeben haben und geplatzt sind. Das Gas, das daraus in großer Menge ausströmte, hat zum großen Teil einen Weg in die Parterrewohnung gefunden, in der die seit Mai verheirateten Eheleute Weber schliefen. Die Gasmengen haben sich vermutlich durch die an dem Hause angebrachten Straßenlaternen entzündet. Die Explosion, die von einer lauten Detonation begleitet war, erfolgte im Wohnzimmer und hat eine grauenhafte Verwüstung angerichtet. Fast das gesamte Mobiliar wurde kurz und klein geschlagen. Die Zwischenwand der beiden Frontzimmer ist demoliert und hängt freischwebend in der Luft. Die Fensterscheiben sind zersprungen und die herabgelassenen Rolläden stark beschädigt worden. An den Türen, die zum Teil aus den Angeln gerissen sind, fehlen die Füllungen, die Fenstervorhänge verbrannten vollständig, ebenso ein neues Sofa, das man brennend aus dem Hause schaffte. Selbst in dem rückwärts gelegenen Schlafzimmer hat die Explosion große Verwüstungen angerichtet, und es ist fast ein Wunder, daß die Eheleute Weber unverletzt davongekommen sind. Ja, man kann sogar sagen, daß die Explosion ihnen das Leben rettete. Das Gas hatte an ihnen bereits seine tückische, todbringende Arbeit begonnen, denn sie lagen schon besinnungslos da und der Frau stand leichter Schaum vor dem Munde, als die Explosion erfolgte und Leute zur Hilfe herbeikamen. Man brachte die Eheleute durch das nach dem Hause führende Fenster schleunigst ins Freie und von dort in die im Nachbarhause gelegene Wohnung der Mutter Webers, wo ein Arzt die Besinnungslosen wieder ins Bewußtsein brachte. Heute früh klagte die Frau über anhaltendes starkes Uebelsein und auch der Mann kann sich nur schwer von dem ausgestandenen Schrecken erholen. Von der Gewalt der Katastrophe gibt die Tatsache ein Bild, daß Kleidungsstücke durch das Schlafzimmerfenster hindurch etwa zwanzig Meter weit über den Hof flogen und daß an dem gegenüber an der Spichernstraße gelegenen Hause ebenfalls verschiedene Fensterscheiben in Trümmer gingen. Die Decke zwischen dem Erdgeschoß und der Etage ist ebenfalls demoliert, sodaß die Tür, durch die man die in einem Zimmer befindliche Person in Sicherheit bringen mußte, nur auf Spaltbreite zu öffnen war. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und wurde des ausgebrochenen Feuers bald Herr. Verletzungen von Personen sind so gut wie keine zu beklagen. Ein Knecht, der sich an dem Rettungswerk beteiligte, zog sich eine Fußverstauchung zu. Die Unfallstelle, die heute früh von Beamten der Baupolizei und der Staatsanwaltschaft besichtigt wurde, wurde polizeilich abgesperrt.

* **Elberfeld,** 1. Novbr. [Großfeuer.] In der vergangenen Nacht gegen 4 Uhr brach im Restaurationsgebäude des Mirkerhains an der Kohlstraße Feuer aus. Das Gebäude, das nur aus Fachwerk besteht, wurde vollständig ein Raub der Flammen. Auch wurde das gesamte Mobiliar vernichtet. Die Kohlstraßer Feuerwehr stand dem Brande machtlos gegenüber, da es an Wasser mangelte. Der entstandene Schaden ist groß, jedoch durch Versicherung gedeckt. In der letzten Zeit sind, wie wir berichtet haben, in das Gebäude wiederholt Einbruchsdiebstähle verübt worden, ohne daß es gelang, der Spitzbuben habhaft zu werden. Bei diesen Einbruchsdiebstählen gingen die Diebe in ihrer Frechheit so weit, daß sie sich in der Küche den Ofen anzündeten und darauf Kaffee kochten. Man vermutet, daß in der vergangenen Nacht Diebe der Wirtschaft abermals einen Besuch abgestattet und daß sie den Brand veranlaßt haben.

* **Essen,** 1. Nov. [Bahnprojekte.] Die Eisenbahndirektion Essen hat sich wiederum gegen das Bahnprojekt Langendreer-Stiepel-Hammertal-Sprockhövel-Schnee mit Anschluß an die Strecke Hattingen-Vormen ausgesprochen, da es vollständig unrentabel sei. Dagegen soll die Eisenbahndirektion Elberfeld neuerdings angewiesen worden sein, zu untersuchen, welches von beiden auf der Tagesordnung stehenden Projekten, das vorgenannte, oder das von Bommern ausgehende, das zweckmäßigste sein würde.

* **M.-Gladbach,** 1. Novbr. [Die hiesige Handelskammer] sprach sich dafür aus, daß nicht nur der tatsächliche Verrat von Geschäftsgeheimnissen, sondern auch der Versuch dazu unter Strafe gestellt und das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs entsprechend ergänzt werde. Ferner wird die Handelskammer eine weitere Ergänzung dieses Gesetzes dahin befürworten, daß auch die Bestechung von Angestellten zum Zwecke der Bevorzugung bei Warenbestellungen und die Entgegennahme derartiger Bestechungen zu bestrafen seien.

-on Ueber das Verschwinden der Elbquelle.

(Nachdruck verboten.)

In den letzten Wochen war allenthalben zu lesen, daß während dieses Sommers die als eigentlicher Ursprung der Elbe betrachtete Quelle ausgetrocknet und auch bisher wasserleer geblieben ist. Leute, die keine rechte Vorstellung von der Art haben, wie ein Fluß zustande kommt und unterhalten wird, mögen sich nun wohl darüber wundern, daß dann nicht auch die ganze Elbe verschwunden ist, wozu sie freilich auf der Höhe des Sommers ernstliche Anstalten zu machen schien. Man muß dabei immer an die hübsche Anekdote von dem österreichischen Kavalleristen denken, der seinen breiten Reiterstiefel über die Donauquelle setzte und sagte. „Jetzt werden sie sich aber in Wien wundern, wenn auf einmal die Donau ausbleibt." Der Unsinn liegt hier auf der Hand, und jeder wird sich bei einiger Ueberlegung sagen, daß jeder Fluß eben viele Quellen hat und daß sogar auch jeder Nebenfluß mit als eine seiner Quellen zu betrachten ist. Nehmen wir beispielsweise an, daß der ganze Oberlauf der Elbe bis zum Einfluß der Moldau einmal versiegen könnte, so würde eben die Moldau ihren Namen aufgeben und zum Oberlauf der Elbe werden müssen. Auch jetzt würde man für die Elbe, sollte die alte Quelle wirklich ein für allemal verschwunden sein, eine andere suchen müssen, und es wird den geographischen Spezialkennern überlassen bleiben, unter den Gebirgszuflüssen den auszuwählen, der den besten Anspruch auf jenen Ehrentitel hat. Ob das nötig sein wird, läßt sich noch nicht sagen, denn möglicherweise kehrt die alte Quelle zurück.

Immerhin muß man sich vergegenwärtigen, daß ein Fluß ein veränderlich Ding ist und daß weit größere Wandlungen mit ihm vorgehen können als das Versiegen eines kleinen Quellbachs. Nehmen wir einmal ein großes Gebirge und einen dort entspringenden Fluß, zunächst etwa die Alpen und den Rhein. Als die Alpen sich erhoben hatten, waren sie zweifellos viel höher als heute, weil seitdem die Naturkräfte ungezählte Jahrtausende lang mit Unterstützung innerirdischer Kräfte an ihrer Zersplitterung und Abtragung gearbeitet haben. An diesem gewaltigen Gebirge mußten sich die Niederschläge sammeln, und die an den Abhängen herniederstürzenden Regenwasser müssen zur Entstehung von Flüssen und Seen Veranlassung gegeben haben. Setzen wir die Ausdehnung der Alpen gleich der heutigen und nehmen wir an, daß der Lauf des Rheins im übrigen schon der gleiche sein konnte wie jetzt, was allerdings in Wirklichkeit keinesfalls überall möglich war, so würde die Quelle des Rheins vielleicht in der Gegend von Bregenz und St. Gallen zwischen dem Säntis und Vorarlberg gelegen haben, also am damaligen Nordabhang des massiven, noch fast ganz ungegliederten, weil noch nicht von Tälern durchrissenen Alpengebirges. Heute liegt die Quelle des Rheins bekanntlich am Gotthard bezw. am Splügen, je nachdem man den Vorderrhein oder den Hinterrhein mehr dazu berechtigt halten will, den Namen des eigentlichen Quellflusses zu beanspruchen. Die Quelle muß demnach jedenfalls seit der Entstehung des Rheinstroms eine räumlich recht erhebliche Verlegung erfahren haben.

Man muß sich den Vorgang so vorstellen, daß sich ein Fluß rückwärts immer weiter ins Gebirge hineinfrißt. Die heutige Erdkunde bezeichnet das mit dem Ausdruck „rückschreitende Erosion". Diese Erscheinung hat eine sehr bedeutsame Rolle in der Umgestaltung der Erdoberfläche und in der Schaffung ihrer heutigen Form gespielt. Die Talfurchen in einem Gebirge wie den Alpen sind freilich meist nicht durch die nagende Kraft des fließenden Wassers allein geschaffen worden, sondern haben ihre erste Anlage gewöhnlich durch Verschiebungen und Zerreißungen der Gebirgsmassen empfangen. Daß solche Kräfte noch jetzt in den doch schon stark gealterten Gebirgen vorkommen, lehrt die Tatsache, daß gerade in ihnen die Erdbeben so häufig sind, die man dann als tektonische Erdbeben bezeichnet, weil sie gleichsam am „Gezimmer" der Erdkruste rütteln. Wenn eine Tallinie nun aber einmal durch eine solche Zerreißung oder Verschiebung in den Gesteinsmassen des Gebirges vorgezeichnet worden ist, so werden die Gewässer sich natürlich diese Vertiefung aussuchen, es wird ein neuer Fluß entstehen, der dann wohl einem anderen zufließen muß und dessen Quelle um einen mehr oder weniger erheblichen Betrag verlegen kann.

Noch großartiger muß die Arbeit der Gewässer in einem Gebirge gewesen sein wie im Himalaya, das in seiner ganzen Breite von einigen Flüssen, nämlich dem Indus, dem Ganges und dem Setledsch, durchbrochen wird. Wie ein Fluß es fertig bringt, auf mehrere hundert Kilometer ein so mächtiges Gebirge bis zu der nötigen Tiefe zu durchnagen, ist freilich schwer zu verstehen, denn zunächst sollte man meinen, daß ein Fluß sich einfach der Gestaltung der Erdoberfläche anpassen und daher jedes Gebirge vermeiden und umströmen müßte, anstatt es zu durchbrechen. Jedoch muß man sich mit der Tatsache abfinden, daß das Wasser in der Zeit von Jahrhunderten und Jahrtausenden doch eine Energie besitzt, die selbst gewaltige Hindernisse zu besiegen vermag und tiefe Täler von großer Länge in die Gebirgsmassen frißt, obgleich es scheinbar oft einen bequemeren Weg zum Meer hätte finden können.

Flaschenkinder

die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Abrador für jede schmutzige Hand! — Wäscht für 10 Pfg. mehr wie 100 Mal.

Kursbericht der Berliner Börse vom 2. November 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.40 B
3½% alte dergleichen	101.50 bz
3% dergleichen	89.10 bz
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.40 bzB
3½% alte dergleichen	101.40 bz
3% dergleichen	89.20 bz
2½ Sächsische Rente	86.00 B
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	86.60 G
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	86.90 G
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.45 bz
4% dergl. Ausg. XX—XXI	102.75 bz
3½% Westfäl. Provinz.-Anl.	86.75 G
3½% dergleichen	99.25 G
3½% dergleichen	000.00
4% dergleichen	102.50 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	99.20 bzG
4% dergleichen v. 1901	102.25 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.60 G
3½% Bochumer Stadtanl.	98.30 B
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	102.90 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	101.70 bzG
3½% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.80 G
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.40 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	96.50 B
3½% Wittener Stadtanl.	96.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	96.25 G
4½% dergl. von 1888	95.00 bzG
4½% dergl. von 1895	93.25 bzG
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.20 bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.90 bzB
4% Oesterr. konv. Rente	99.90 bz
4% dergl. Goldrente	101.75 bz
4% Russische Staatsrente	00.00
4% dergl. Anleihe von 1902	91.25 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	86.80 bzG
5% dergl. amort. Rente	100.00 G
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.10 bz
4% dergl. (500 fl.)	100.60 bz
4% dergl. (100 fl.)	000.00
4% dergl. Kronen-Rente	98.00 bz

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.40 bzG
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.70 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.50 G
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.20 B
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.60 bzG
3½% dergl. von 1894	95.00 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.10 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.80 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 bz
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.00 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	96.80 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.20 G
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.25 B
4% Mosco-Rjasan (gar.)	00.00
4% Smolensk abg.(gar.)	93.25 bzB
4% Warschau-Wien	98.25 bz
5% Italien. Eisenb.-Obl.	71.60 bzG
5% Anatol. (gar.)	97.90 bz

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.40 bz
Bergisch Märkische Bank	161.50 bzG
Berliner Handels-Ges.	161.50 B
Darmstädter Bank	141.75 bzG
Deutsche Bank	227.40 bz
Diskonto Kommandit	191.00 bzG
Dresdner Bank	153.75 bzG
Essener Kredit	164.80 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	128.50 bzG
Reichsbank	152.25 bzB
Rheinische Diskonto-Ges.	133.80 G
Schaaffhausen Bankverein	142.25 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	100.50 bz
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	105.00 G
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.90 B
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	103.10 bz
4% Hag. Text. rzb. 105	101.80 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.25 bz
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.50 bzB
4% Krupp Gusst.-F. rzb. 100	101.10 bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.75 bz
4% Nordstern	101.70 bz
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.90 bzB
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.25 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	126.50 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	205.25 G
„ Union	000.00
„ Viktoria	145.00 G
Germania Dortmund	199.50 B
Gevelsberger	102.00 G
Isenbeck & Co.	100.00 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	83.00 G
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	240.00 B
Wiesbadener Kronen	98.25 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	229.75 bz
Allgem. Elektr.-Ges.	227.00 bzG
Annener Gusstahl	83.75 bzG
Aplerbecker Steink.	132.25 bzG
Arenberger Bergb.	752.00 bz
Baroper Walzw.	81.75 bz
Bedburger Woll-Ind	00.00
Bismarckhütte	285.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	54.00 bzG
Bochumer Gusstahl	216.20 G
Bösperde Walzw.	123.00 bzG
Charlottenhütte	45.60 bz
Konkordia Bergb.	266.75 bz
Konsolidation Bergw.	442.75 bz
Dortmunder Union C. abg.	82.00 bz
„ „ Vorz.-Akt.	100.50 bzG
Düsseldorfer Draht V.	60.00 bz
„ „ St.	40.00 bz
„ Eisenhütte	123.75 bz
Elberfelder Farbenfabr.	487.50 bz
Eschweiler Bergw.	250.75 bzG
„ Walzw.	133.00 bz
Friedrichshütte	108.50 G
Geisweider Eisen	146.00 G
Gelsenkirch. Bergw.	227.70 bz
Georg Marienhütte	112.50 B
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	79.00 G
Hamburg-Amerika Paketf.	122.60 bzG
Hansa Dampfschiff.	139.00 G
Harkort Bergw. St. Prt.	143.50 bzG
Harpener Bergbau	215.40 bz
Hasper Eisenw.	186.00 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	147.00 bzG
Hösch Eisen & Stahl	222.10 bzG
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	109.60 G
Köln. Müsen Bergw.	86.50 bzG
Königsborn Bergw.	150.00 bzG
Laurahütte	252.50 bzG
Louise Tiefbau	39.50 bzG
„ „ St. Prt.	110.00 bzG
Märk. Maschinenbau-Aust.	93.50 bzG
Magdeb. Bergw.	583.50 bzG
Massener Bergbau	116.00 bz
Meggener Walzwerk	122.20 bz
Menden und Schwerte	64.00 bzG
Mülheimer Bergwerk	161.00 bz
Norddeutscher Lloyd	107.10 bzG
Nordstern Kohle	286.50 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	107.30 bzG
Osnabrücker Drahtw.	160.80 bzG
Phönix Bergwerk	161.50 bzG
Rhein. Nassau	303.00 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	115.50 bzG
Rombacher Hütten	214.60 bzG
Schalker Gruben	548.90 bz
Schulz-Knaudt	154.60 G
Siemens & Halske	159.90 bz
Stadtberger Hütte	114.50 bzG
Stolb. Zinkhütte	166.75 bz
Westfäl. Draht-Ind.	179.75 bz
Westfäl. Kupferwerke	112.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	130.00 bzB
Wissener Bergw.-V.	162.10 bzG
Wittener Glashütten	128.00 bzG
Wittener Gusstahl	175.25 G
Wurm-Revier	154.25 bzG

Tendenz:

Die Börse eröffnete in abwartender Haltung und es fanden bei stillem Geschäft mehrfach Abgaben statt, die jedoch die Gesamttendenz wenig beeinflussten. Späterhin zeigte sich Interesse für einzelne Montanwerte. Schluß nachgebend.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 4½%

Wir sind in **Auswahl, Preisen u. Qualitäten** stets allen voran.

Schirmfabrik Dickmann

31 Elberfelderstrasse 31

Reparaturen machen wir billig, sauber und stets sofort. 28384

Stadtverordneten-Sitzung

Montag, 7. Novbr. 1904, nachmittags 4½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Ueberlassung einer Baustelle auf dem Gute Koenen zur Errichtung eines Kinder-Erholungshauses.
2. Abkommen mit den Erben Funcke wegen Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Stadtgartenallee und Hauptweg.
3. Antrag der Baudeputation, betreffend die Festsetzung von Baufluchtlinien für einen Teil der Delsterner Straße.
4. Antrag der Baudeputation, betreffend die Festsetzung von Fluchtlinien einer Verbindungsstraße zwischen Brinkstraße, Schilderstraße und Friedensstraße.
5. Antrag der Baudeputation, betreffend die Benennung der Verbindungsstraße zwischen Bach- und Pelmkestraße (Grummelstr.).
6. Antrag der Baudeputation, betreffend die Benennung der von der Rehstraße nach Haspe abzweigenden Straße (Finkenkampstraße).
7. Antrag der Baudeputation, betreffend die Benennung der Verbindungsstraße zwischen der Badstraße und der Arndtstraße (Zietenstraße).
8. Antrag der Finanzkommission, betr. die Bewilligung von 600 Mark für die Ummunezierung der Häuser.
9. Nachbewilligung von 6466,93 Mark zum städtischen Zuschuß für die Armenkasse.
10. Antrag des Kuratoriums der höheren Mädchenschule, betr. Gründung einer Musiklehrerstelle und der Stelle einer Hilfslehrerin zum 1. April 1905.
11. Antrag des Kuratoriums der höheren Mädchenschule auf Bewilligung von 750 Mark für die Abfuhr der Spülwässer aus der neuen Abortanlage.
12. Rechnungsergebnis der Schlachthof-, Viehhof- und Kühlhauskasse und Abnahme der Rechnung der Schlachthofkasse.
13. Abnahme verschiedener Jahresrechnungen
a) der Kasse der Volksschulverwaltung für 1903,
b) der Kasse der Lehrerbibliothek für die katholischen Lehrer und Lehrerinnen der Kreise Hagen Stadt und Land für das Rechnungsjahr 1903.
14. Nachtrag zum Ortsstatut für die Stadt Hagen, betreffend die Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft vom 11. Oktober 1894 resp. 3. Novbr. 1894.

Dann folgt vertrauliche Beratung.

Hagen, den 1. November 1904.

Der Erste Bürgermeister: Cuno.

Gevelsberg. 29478

Großes Ladenlokal in bester Geschäftslage der Stadt per 1. Mai 1905 zu vermieten.
W. Köckler, Gevelsberg.

Ladenlokal mit Wohnung evtl. mit Pferdestall per 1. Februar 1905 zu vermieten. 29344
Rembergstr. 22.

Ladenlokal m. Wohnung von 3 Zimmern nebst Bodenzimmer auf sofort, und Werkstätte mit Wohnung u. 2 Mansardenzimmer zum 1. Februar zu vermieten. **Ludwig Helbech,** 29341 Wehringhauserstr. 114.

Ein gut gelegener, umzäunter Lagerplatz zu vermieten. 29494
Aug. Pohl, Rembergstr. 18, Fernruf 993.

Auf sofort oder später **abgeschloss. Wohnung** von 4 und 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 20317
Näheres Vinckestr. 11, Part. r.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Hagen belegenen, im Grundbuche von Hagen Blatt 840 unter Grundstücks-Nr. 1—3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Sattlers und Polsterers **Hermann Hagendorff** zu Hagen eingetragenen Grundstücke
1. Flur 34 Nr. 310/34, Hagen, Hofraum, Frankfurterstraße 46, nebst a) Wohnhaus (steht auch auf Nr. 2 u. 3), b) Lagerhaus und Werkstatt, groß 1 a 72 qm, Gebäudesteuer-Nutzungswert zu a) 1018 Mark, zu b) 258 Mark,
2. Flur 34 Nr. 148/34, Hagen, Hofraum, groß 5 qm,
3. Flur 34 Nr. 149/34, Hagen, Hofraum, groß 1 qm,

am 20. Januar 1905, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Oktober 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 24. Oktober 1904.
29450 **Königliches Amtsgericht.**

Einstöckiges Hintergebäude zirka 75 qm Flächenraum, zu dem bequeme Einfahrt führt u. das sich zu jedem Geschäft eignet, sofort oder später preiswert zu vermieten. 28655
Drerup & Co., G. m. b. H., Hagen.

An der mittleren Hochstraße habe ich **helle Kontor- und Lagerräume** zu vermieten. 27736
Wilhelm Weis, Bergstraße 72.

Ladenlokal zu vermieten. 25980 Eilperstraße 90.

Eine gutgehende **Bäckerei,** sehr gelegen, nebst Inventar zu vermieten. Angeb. unt. F 29434 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Im Mittelpunkt der Stadt eine abgeschlossene **II. Etage** von 8 Zimmern, Badezimmer und Zubehör billig zu vermieten.
Wo, sagt d. Geschst. 28141

Abgeschloss. 1. Etage, 6 Zimmer und Küche, Erker, Balkon und 2 Mansarden, per 1. Januar oder später zu vermieten. 28877
W. Reinsberger, Frankfurterstraße 31.

1. Etage, 5 Räume nebst Zubehör, per 1. Februar zu vermieten. 29409
Körnerstr. 73. **Otto Höfinghoff.**

Abgeschl. Etagen, 3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten. 7410
Jul. Kühnholz, Wittekindstr. 30.



Verschiedene rentable Wirtschaften in und bei **Hagen** sind durch den Unterzeichneten günstig zu kaufen.
Otto Kohlhage,
29439 Hagen i. W.

Billige Wohnungen 2—4 Zimmer abgeschl., (nur für ordtl. pünktl. zahl. Mieter) 1. Etage Mark 70, 2. Mark 65, 3. Mark 60, 4. Mark 50. 28617
Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg.

Eine Wohnung von 4 nach der Straße gelegenen Zimmern, 1. Etg., zum 1. Febr. zu vermieten. 29366
August Schmidt, Fierlohnerstraße 45.

Fasson- u. Gesenkschmiede. Junger, durchaus tüchtiger **Betriebs-Assistent** wünscht sich per 1. Januar zu verändern.
Gefl. Angeb. unter J 29463 an die Geschst. d. Ztg.

Zum sofortigen Eintritt mehr. **Hilfsarbeiter** für unser Blechwalzwerk gesucht.
Stahlblechwalzwerk und Schaufelfabrik Schardt & Co., Herdecke-Nord. 29471



Erhielt einen neuen Transport **schwerer Belgier und leicht. Münsterländ. Pferde.** 1693
Gust. Seligmann,
Pferdehandlung,
Wehringhauserstraße 8.
Fernsprecher 473.

Zum 20. Novbr. cr. suche ich einen verheirateten, zuverlässigen **Kutscher.**
Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Fritz Killing
29469 **Delstern.**

Kochlehrfräulein für Privathaushalt ohne gegens. Vergütg. (evtl. Taschengeld) bei Familienanschluß gesucht. 29467
Zu erfrag. in d. Geschst. d. Z.

Gesucht zum 1. Dezbr. oder früher ein im Kochen durchaus erfahrenes evangel. 29480 **Küchenmädchen,** welches auch etwas Hausarbeit übernimmt. Lohn 25 Mk. monatl. Gute Zeugn. Beding. Ang. unt. L 4499 beförd. die Ann.-Exped. **Jak. Bowinckel,** Elberfeld.

Kapital 5—6000 Mark auf gute 2. Hypothek gesucht.
Angeb. unter Z 29413 an die Geschst. d. Ztg.

Brennholz, zerkleinert, liefert sof. u. Bestell. franko Haus 25514
Carl Bormann, Holzhdlg.

Einige Eichen zu verkaufen. 29208
Wolfskuhle bei Vorhalle.
Otto Michel.

Umstände halber verkaufe einen **Papagei nebst Korb** billigst. 29264
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Jüngeres, properes **Halbtagsmädchen** für sofort gesucht. 29470
Augustastr. 16, part., rechts.

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 1. Novbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Magazinarbeiter Karl Pauli 1 S. Fabrikklempner August Rentrop 1 S. Eisenbahnhilfsbremser Mathes Anischewski 1 S. Eisenbahntelegraphist Hch. Kampmann 1 S. Maurergeselle Franz Becker 1 S. Fabrikmaschinist August Graefe 1 S. Fabrikschlosser Ferdinand Gens 1 S. Obsthändler Aug. Siewert 1 S.

Aufgebote: Weber Bernhard Janning und Maria Kakanowski, beide zu Hagen. Friseur Hubert Blum und Anna Hoppmann, beide zu Hagen. Eisenbahnhilfsbremser Heinrich Kasselmann und Josefine Görgen, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Bahnarbeiter Johann Pittkowski u. Maria Elisabeth Zumholte, beide zu Hagen. Straßenbahnwagenführer Valentin Dowe und Karoline Klara Ostrowski, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Magdalena, T. v. Ziegeleimaschinist Richard Raffenbeul, 17 Tage. Hedwig, T. v. Schriftsetzer Ludwig Vetter, 2 J.

Bekanntmachung.

Es werden **2 fleißige und nüchterne Wegearbeiter** für die Unterhaltung der Kommunalwege der Gemeinde Voerde auf dauernd gegen guten Lohn sofort gesucht.

Bewerber haben sich bei dem Wegemeister Bock zu Voerde zu melden. 29388

Voerde, den 31. Oktober 1904.

Der Amtmann:
von Pressentin.

Ein in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnstation liegendes

Hammerwerk

mit guter Wasserkraft ist unter günst. Bedingungen per 1. Mai 1905 zu vermieten.

Gefl. Angebote unter O 29266 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Schöne Besitzung,

Wohnhaus und Hinterhaus im mittl. Stadtteil Hagens mit Einfahrt, großem Hofraum, Werkstelle und Stallung, billig unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jeden Geschäftsmann u. Handwerker. Anzahlung 5—8000 Mk. Selbstreflektanten finden nur Berücksichtigung.

Angeb. unter G 29219 an die Geschft. d. Ztg.

Ein im Mittelpunkt von Barmen gelegenes

Haus,

worin seit 30 Jahren **mit nachweislich bestem Erfolg Schankwirtschaft** betrieben, ist sterbefallshalber zu verkaufen. Anzahl. 25—30000 Mark.

Angebote unter K 29479 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Haspe.

Geräumiges Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung im Mittelpunkt der Stadt sofort od. später zu vermieten. 29468

Zu erfr. in d. Geschft. d. Ztg.

1. Etage, 3 schöne Zimmer,

nebst Mansardenzimmer mit all. Bequemlichkeiten zum 1. Februar zu vermieten. 29417

Arndtstraße 21, part., lks.

Badstraße gegenüber, der Potthofstraße

hochherrschaftl. Etagen

mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Mansarden, schöner Veranda, Erker und Balkone, allem Komfort eingerichtet und davor liegendem schönen Garten mit Bleiche, per sofort oder später preiswert zu vermieten.

Chr. Bitna Wwe.,
17697 Baugeschäft.

Herrschaftl. Etagen

von 5—8 Räumen nebst reichl. Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs und des Rathauses, per sofort und später preiswert zu vermieten. 9709

Fischer & Jansen,
Baugeschäft.

Abgeschl. Etagen,

5 und 6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu Oktbr. oder später preiswert zu vermieten. 23945

Körner- u. Kampstr.-Ecke,
Deutscher Krug.

Wohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermieten. 29482

Näheres Augustastr. 55, 1. Et.

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension an anst. junge Leute zu vermieten. 29456

Kölnerstr. 29, am Bahnhof.

2 schön möbl. Frontzimm.

einzeln oder zusammen mit oder ohne Pension auf November zu vermieten.

28775 Hochstr. 88, 2. Et.

Abgeschl. Etage von 4 Zimmern per sofort zu vermieten. 29210 Altenhagenerstr. 22.

Zum 1. Januar 1905 ist in der Nähe des Bahnhofs in einem herrschaftlich. Hause **(Dampfheizung)** die

3. Etage

bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, zu vermieten. 26520

Körnerstraße 79.

Herrschftl. Wohnungen

Elberfelderstr. 73.

1. **Etage:** 8 große Zimmer mit abgeschl. Mansarde von 4 Zimmern u. Badezimmer, auf 1. April 1905;
2. **Etage:** 7 Zimmer, Badezimmer und 2 Bodenzimmer, auf 1. Februar 1905.

Näheres bei **H. W. Siepmann,** Körnerstr. 82. 29443

Schöne Mansardenwohnung

von 3 großen Zimmern u. eine

Parterre-Wohnung

von 2 Zimmern per sofort oder 1. Februar in Wehringhausen, Feldstraße, sehr billig zu vermiet.

Näheres **Erlinghagen & Sahling,** Baugeschäft, u. bei **Daniel Hetzler,** Feldstr. 72. 29446

Einige **Wohnungen** von 3 oder 4 abgeschl. Zimmern nebst Zubehör zum Novbr. od. später zu vermieten. 28791 Bismarckstraße 5.

In der Nähe des Bahnhofs ein

Parterre,

150 qm groß, mit 50 qm großem Lagerkeller zu vermieten. Die Räume eignen sich sehr für ein Engrosgeschäft jeder Branche sowie zu Ausstellungsräumen.

Wo, sagt d. Geschft. 15994

Altenhagen.

Wohnungen,

2—5 Zimmer, abgeschl., **sehr billig** zu vermieten. 25522

G. A. Klein, Altenhagen, Alleestraße.

Wohnung v. 2 Zimmern

zu vermieten in einen Neubau. 29209 **Otto Michel,**

Wolfskuhle bei Vorhalle.

Per 1. Dezbr. oder später eine

Wohnung

von 5 Zimmern, abgeschlossene Etage, zu vermieten.

Angeb. unt. N 28656 an die Geschft. d. Ztg.

Wohnungen.

An der Lützowstraße, 8 Minuten vom neuen Rathause, eine Wohnung von vier und eine von zwei großen Zimmern umständehalber per **sofort** zu vermieten. 29445

Erlinghagen & Sahling
Baugeschäft.

2 Zimmer,

1. Etage, sofort zu vermieten.

Näh. Rembergstr. 34. 29288

2 Zimmer

in der 1. Etage, auf Wunsch mit Bodenzimmer und Gartenland, zum 1. Februar zu vermieten. 29359 **Hinte,** Fleierstr. 130.

2 und 3 Zimmer

zu vermieten. 21106

Breddestraße 1.

2 schöne Zimmer

sofort od. später zu vermieten.

Näher. Kirchstr. 12 a. 29435

2 Vorderfront-Zimmer,

unmöbliert, an einzelnen Herrn oder Dame per sofort od. später zu vermieten. 29152

J. L. Krebeck, Nordstr. 12, 1. Et.

2 schöne Mansardenzimmer

per Novbr. cr. zu vermieten.

Robert Grissel,
28208 Altenhagenerstr. 24.

Ein schön möbl. Frontzimmer,

mit oder ohne Morgenkaffee zu vermieten. 29251

Altenhagenerstr. 13, 2. Etg.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer 29428

sofort oder später zu vermieten.

Bahnhofstr. 11, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

geheizt, mit Pension, in ruhig. Hause in der Nähe des Bahnhofes per sofort gesucht.

Angeb. unter O 29356 an die Geschft. d. Ztg.

Bürgerl. Privat-Mittagstisch

sucht junger Kaufmann.

Angeb. unter H 29452 an die Geschft. d. Ztg.

Zirka 2500 Kubikmeter

Bodenbewegung

auf dem Drerupschen Terrain ist sofort zu vergeben.

Näheres bei **M. Schönberg,** Architekt, Kaiserstraße 1. 29441

Ich verkaufe Damenhüte

Joanning Elberfelderstr. 32.

Stellenvermittlung

kostenfrei

für **Prinzipale und für Vereinsmitglieder** durch den

Kaufmännisch. Verein Frankfurt a. M.

Gut empfohlene Bewerber für kaufm. Stellungen jeder Art stets gemeldet. Ueber 16000 Mitglieder. Mehr als 55000 Stellen bis jetzt besetzt. 20817

Vereinsbeitrag Mk. 6.—.

Wer Stellung sucht

verlange die „Deutsche Vakanzen-Post" Ehlingen a. N.

Jüngerer Bautechniker

sucht auf sofort oder später Stellung. Angeb. unt. E 29311 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Erfahrener

Kaufmann

in leitender Stellung beabsichtigt sich zu verändern.

Kapitalbeteiligung erwünscht.

Angebote unt. W 29397 durch d. Geschft. d. Ztg. erbeten.

Gewandter, durchaus zuverlässiger

Expedient

der Werkzeugbranche von einem Fabrikgeschäft per 1. Jan. a. f. gesucht.

Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften befördert unter Q 29270 die Geschft. d. Z.

Junger Mann

mit guter Handschrift, welch. auf mittelgroßem Stahlwerke als

Kommis

beschäftigt war, sucht Stellg. als solcher od. 2. Buchhalter per sof. od. spät. Zeugn. steh. zu Dienst. Gefl. Ang. unt. D 29431 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Maschinenschreiber

finden lohnenden, sicheren, mühelosen

Nebenverdienst

nicht Bücherverkauf, nicht Versicherung. Anmeldungen unter B 28835 an die Geschft. d. Ztg.

Größere Schrauben- u. Fassondreherei Westfalens sucht per 1. Januar 1905 tüchtigen

Werkmeister

der namentlich mit **Automaten** und dergl. vertraut sein muß.

Angebote unt. S 29370 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine österreichische Kattun-Druckfabrik sucht für sofortigen oder späteren Eintritt einen tüchtigen

Färbermeister.

Solche, welche in Blaudruckereien als Meister gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Angeb. mit Zeugnis-Abschrift. und Ansprüchen unter T 29382 an die Geschft. d. Ztg.

Tüchtiger Zuschläger

für Fallhammer gesucht. 29442

Kraemer & Freund.

Anstreichergehilfen

sucht 29448

J. L. Krebeck,
Nordstr. 12.

Modelltischler

gesucht von

Dahlhaus & Co.,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei,
Iserlohn. 29079

Packer

für unsere Tapeten- und Teppich-Abteilung sofort gesucht.

Gebr. Becker,
29444 Mittelstr. 13.

Kräftiger, evgl. Junge ordentl. Eltern findet Stelle als

Lehrling.

29118 **Herm. Severin,**
Kupferschmied u. Installateur.

Wir suchen zum **sofortigen Eintritt**

2 tücht. Installateure und Rohrleger

bei guter Bezahlung. 29262

Die Verwaltung des städt. Gas- u. Wasserwerks Haspe.

Suche einen tüchtigen

Küfergesellen

zum baldigen Eintritt. 29314

Wilh. Herrmann,
Lüdenscheid.

Jugendliche

Arbeiter

suchen

W. & R. Vollmerhaus,
Geldschrankfabrik,
29436 Kölnerstr. 9.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich eine evangel. jüngere

Verkäuferin,

welche sofort eintreten kann. Angenehme Stellung. 29432

Wilh. Vollmann,
Lüdenscheid, Bahnhofstr.

Einfaches Fräulein,

aus bess. Familie, längere Jahre im Geschäft tätig, sucht Stellung zur Leitung einer Filiale.

Angeb. unter X 29399 an die Geschft. d. Ztg.

Lehrmädchen,

evgl., für ein besseres Porzellangeschäft gesucht. 29122

Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

Mehrere

Mädchen

für leichte Arbeit sof. gesucht.

Buchdruckerei Bald & Krüger,
Augustastraße 7. 29407

Braves, fleißiges

Mädchen

sucht **Frau Aug. Schulte,**
28836 Wilhelmstr. 20.

Ein Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle in kleinem, ruhigem Haushalt.

Angebote unt. G 29429 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Ordtl. Mädchen

für kl. Wirtschaftshaushalt geg. guten Lohn gesucht.

Frau H. Piepenstock,
29346 Iserlohnerstr. 37.

Dienstmädchen

perfekt in allen Hausarbeiten, per bald gesucht. 29265

Zu melden Fleyerweg 70.

Aelteres, evangelisches, prop.

Zweitmädchen,

welch. schon in bess. Hause ged. hat, sucht f. Dezemb. Frau Apotheker **Kramer,** Elberfeldstr. 74.

Arbeiterinnen

sucht 29449

Gesellschaft Harkort,
Harkorten bei Haspe.

Billiger Verkauf.

Sämtl. Buchbinderei-Maschinen und Ladeneinrichtung billig zu verkaufen bei **G. Schüren,** Haspe, Voerderstr. 88. 29451

Eine in tadellosem Zustande befindliche liegende

Dampfmaschine

von 45—50 eff. PS., sowie ein

Cornwallkessel

von 40 qm Heizfläche, Zubehör, komplett, ist wegen Vergrößerung Anfang April abzugeben und kann jeder Zeit in Betrieb besichtigt werden. 29438

Jellinghaus & Co.,
Gevelsberg i. W.

Ein Pony

zu verkaufen. 29325

Hohenlimburg, Mittelstr. 8.

D. R. P. 83229: „Bestimmen der am Ende eines Verbrauchsstromkreises bestehenden Potentialdifferenz an entferntem Ort,"
D. R. P. 114054 und 115032: „Selbsttätiger Maximalausschalter,"
D. R. P. 99600: „Elektr. Doppelschalter zum abwechselnden Oeffnen und Schließen zweier Stromkreise,"
D. R. P. 124247: „Elektromagn. Bremsvorr. für Bahnfahrzeuge,"
D. R. P. 99834: „Elektr. Meßgerät mit ringförm. Magnetpolen,"
D. R. P. 106422: „Verteilungssystem mit Compound-Dynamomaschine,"
D. R. P. 123978: „Fernschaltung von Elektrolyt-Glühlampen mit elektrischer Vorwärmung,"
D. R. P. 105909: „Verf. zum Aendern der Arbeitsgeschwindigkeit von Gleichstrommotor. u. rotierend. Umformern,"
D. R. P. 106679: „Verteilungssystem für Mehrphasenstrom,"
D. R. P. 125556: „Elektrische Bremseinrichtung für Eisenbahnfahrzeuge mit lokalem Bremsstromkreis,"
D. R. P. 105980: „Meßgerät für Wechselstrom,"
D. R. P. 105930: „Stromabnehmerbügel mit Walze,"
D. R. P. 124250: „Aufhängung des Stromabnehmers für elektrische Bahnen mit Leitungskanal,"
D. R. P. 124249: „Stromabnehmer für elektrische Bahnen mit Leitungskanal,"
D. R. P. 114307: „Phasen-Einstellg. u. Regelung b. Wechselstrom,"
D. R. P. 114436: „Lagerung für Stromabnehmer elektrischer Bahnen mit Oberleitung,"
D. R. P. 114308: „Messung der Geschwindigkeit einer Wechselstrommaschine od. d. Wechselzahl d. erzeugt. Stromes,"
D. R. P. 124738: „Von der Wechselzahl unabhängiges Meßgerät,"
D. R. P. 125963: „Lösbare Verbindung der Bufferhülse mit der an der Bufferbohle befestigten Lagerplatte."

Die Patentinhaber erbitten Angebote auf obige Patente — auch einzelne — oder auf lizenzweise Fabrikationsübernahme, an **Henry E. Schmidt,** Patentanwalt, Berlin, Plan-Ufer 16. 29205

Herren- u. Damen-Uhren

in **Gold, Silber u. Metall.**
Regulateure u. Hausuhren, Ketten, Schmucksachen 2c. 21892

in großer Auswahl, zu den **billigsten Preisen.**

Leihhaus
H. u. B. Jungfermann
Hochstraße 106.

Tafel-Aepfel

wirkliche Dauerware, in Kisten verpackt, erhalten Sie am billigsten bei 28598

Aug. Siewert, Kölnerstr. Fernspr. 850.

Hochfeine Tafeläpfel per Zentner von 10 Mk. an, sowie alle **Landeserzeugnisse** empfiehlt **H. Wiskirchen,** Gimmersdorf bei Mehlem a. Rhein. 28511

Rein Roggenbrot!

28 Pfd. (4 Stck.) 3 Mark liefert frk. per Nachnahme

Aug. Unger, Bäckermeister,
Holzminden a. d. Weser.

Kurtoffeln! Kartoffeln!

Für Wiederverkäufer einige Waggon Magnum bonum, Preis ab Sauerland 2.75, franko Haus 3.— Mk.

Angeb. unter L 29239 besorgt die Geschft. d. Ztg.

8½ Pfd. feine **Tafelbutter** 8.80 M. veri. täal. frisch **franko** geg. Nachn. **Eugen Lindtner,** Darkehmen, Ostp.

Matzen

täglich frisch zu haben. 28841

M. Boß, Potthofstr. 10.

Trockene

28003

und gesalzene Därme

Gewürze und alle Artikel zu Schlachtzwecken empfiehlt

Friedr. Rautzenberg,
Darmhandlung,
Elberfelderstr. 94. Fernruf 889.

Gelegenheitskauf.

Ein vollständig neues, mit extra prima roten Barchend, daunenweich., 2schläfig. Bett mit moderner Bettstelle u. Matratze, soll unter schriftlich. Garantie für verkauft werden. Ang. u. P 28450 an die Geschft. d. Ztg. 83 Mk.

Ein gut erhaltener

Ofen

(Dauerbrenner) steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. 28207

Robert Grissel,
Altenhagenerstraße 24.

Spannschlösser,

1½ × 1¾", sowie schw. (Staatsb.)

Muttern,

1½ × 1¾", werden von solventer Firma bei fortl. größer. Bedarf zu kaufen gesucht.

Angebote unter R 29272 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Pony,

zugfest und fehlerfrei, zu verkaufen. 29274

Näheres Gevelsberg, Haßlinghauserstr. 33.

Krügers Burger Bretzel-Bäckerei

Hagen,
Frankfurterstrasse 59,
Fernruf 552

empfiehlt als Spezialität seine

Ia. Burger Bretzeln, Siegener und holländisch. Sanitäts-Kinder-Nähr-Zwieback.

Versand nach allen Poststationen. 1

Immob.-u. Hypoth.-Gesch. Bureau f. Rechtssachen, Einzhg. v. Forderg., Leb.-, Feuer-, Unf.-u. Haftpflichtvers. Elberfelder Str. 43. Vielmeyer Vielmeyer

Man verlange

Scherer's COGNAC

Vielfach preisgekrönt!

Aerztlich empfohlen!

Flasche M. 2.—, 2.50, 3.— M. 3,50, 4.—, 5.—

Literflasche 2 Mk.

Verkaufsstellen:

Hagen: Emil Brinker. Gustav Hasenkamp.
Central-Drog. Paul Kaufmann.
Boele: Heinrich Fischer.
Haspe: Ed. Dahlmann.
Hüsten: Heinrich Lange.

Palmen, Blattpflanzen, trockene Kränze

in großer Auswahl empfiehlt 27968

W. Opitz, Handelsgärtner, Kolonieſtr. 2.

Wecker 25531

mit nachts leuchtendem Zifferblatt **3.75 Mk. und 4.50 Mk.** empfiehlt mit 3jährig. Garantie

Julius Fladrich,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Mittelstr. 1, am Markt.

Sämtliche

Drucksachen!

J. Baake, Hagen, Hochstr. 101a.

Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen und Liquidationen etc. etc. besorgt

Ernst Weigand
Vereidigter Bücherrevisor
Lüdenscheid i. W.

Theaterbühnen

Firmenschilder,

sowie **Malereien jeder Art** werden effektvoll ausgeführt von **Franz Aug. Isenberg, Elberfelderst. 18.**

Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen, Wanzen, Ameisen

vertilgt unt. Garantie **M. Seldis** aus Dortmund, angestellter Kammerjäger vom Haus- und Grundbesitzer-Verein Hagen und Umgegend. Bestellungen bitte an **Herrn Otto Kümper,** Hagen abzugeben.

Hagener Handelsschule

B. Cahn, Bergstr. 67

gewährleistet Damen u. Herren eine gründl. kaufm. Ausbildg.

Prospekt umsonst. 27221

Kgl. preuß. Lotterie.

Letzter Erneuerungstag zur 5. Klasse **4. November 1904.**

Lose ½ ¼ 1/10

a 100 50 20 Mk.

(Hauptziehung vom 8.—29. Nov.) hat abzugeben 29365

Hoffmann, Kgl. Lott.-Einnehmer, Hochstr. 92, part., Ecke Goldbergstr.

Manicure

Hand- u. Nagelpflege

wird bestens ausgeführt in

Georg Beckers Friseurgeschäft

Elberfelderstr. 7.

Abonnement billigst. 26139

Grosses Lager

neuer und gebrauchter



Taschen-Uhren

für

Herren und Damen

empfiehlt

zu den billigsten Preisen das 25515

An- u. Verkaufsgeschäft

Friedrich Pitten jr.

Iserlohnerstrasse 17.

Als besonders preiswert empfehle: 28119

Allerfeinste Teebutter a Pfd. 1.30 Mk.

Hochf. süsse Fassbutter a Pfd. 1,20 Mk.

Feine Wellenbutter a Pfd. 1.10 Mk.

Gust. Hasenkamp
Ecke Hoch- u. Kampstr.

Franz Kluth,

Hagen, Augustastraße 25, Kammerjäger der kgl. Eisenbahn, vertilgt radikal, sicher und unter Garantie: **Ratten, Mäuse, Schwaben und Wanzen** sowie **sämtliches Ungeziefer.** 28860

Ueberzieher

in grosser Auswahl vorrätig. 28181

Leih-Haus
Hochstr. 106.

Husten + Heil

(Brust-Caramellen) 27535 von **E. Ubermann,** Dresden, sind das einzig beste diät. Genußmittel bei Husten u. Heiserkeit. Zu haben bei **J. W. Tinner,** Hagen i. W.

Anzüge, Joppen, Hosen, Damenkleider und Schuhwaren,

neu und gebraucht, in großer Auswahl vorrätig, zu den **billigsten Preisen.**

Leihhaus
H. & B. Jungfermann,
Hochstraße 106. 21925

Erststellige

Hypotheken-Kapitalien

vermitteln zu den coulantesten Bedingungen

Grasenick & Schulz,
Elberfelderstr. 33. 29437

Nehme noch Stärkewäsche zum Glanz-Bügeln an.
Frau Janien, Iserlohnerstr. 16.

Hagener Brotfabrik.

Pa. Feinbrot

mit oder ohne Korinthen

4¼ Pfd. **65** Pfg.

Wanderer-Fräsmaschinen

in Konstruktion und Ausführung unübertroffen.

Alleinvertretung und Lager:
Werkzeugmaschinen-Aktien-Gesellschaft Köln, Spichernstrasse 8, Telephon 824 u. 41. 29440

MESSMER'S THEE

In 100 000 Familien getrunken. **Gust. Rademacher.** Telephon 534. 24898

Telegramm.

Filiale-Eröffnung.

Eröffne Donnerstag morgen

Elberfelderstraße 95, Ecke Brusewinkel, eine Filiale in Obst, Gemüsen, Eiern und Fischen.

Donnerstag morgen eintreffend, **direkt von der Nordsee:** Eine große Ladung **lebendfrischer Angel-Schellfische und Angel-Kabliau und frische grüne Häringe Pfd. 10 Pfg., große Kieler Bückinge** zum Rohessen Stück 5 Pfg. **Unter Garantie: Frische Eier zum kochen und austrinken** 10 Stück 63 Pfg., 16 Stück 1 Mark. **Holländer Vollheringe** Stück 4 Pfg., **selbstmarinierte Heringe** in pikanter Sauce **mit Gurken- und Karotten-Beilage Stück 6 Pfg.** Alles andere, wie Rotkohl, Weißkohl, Wirsing, Blumenkohl, Sellerieknollen, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Grünkohl, Butterkohl, Spinat, weiße Rüben, Steckrüben, Endwiesalat billigst.

Mache **ganz besonders** auf mein **großartiges Lager in pa. haltbaren Winteräpfeln** an beiden Plätzen aufmerksam. Zentner von 5 M. an. 10 Pfd. saure Aepfel 50 Pfg.

Geehrte Käufer und Abnehmer! Wer nicht in der Lage ist, einen Sack Aepfel kaufen zu können, der lasse es, denn die Aepfel behalten den ganzen Winter bei mir durchschnittlich den heutigen Preis. — Ich bitte, mein neues Unternehmen in der Elberfelderstraße ebenso unterstützen zu wollen wie bisher mein Geschäft an der Altenhagener Brücke. Es soll mein Bemühen sein, stets für gute und billige Ware zu sorgen. 29354

Hochachtungsvoll

Fr. Heinrich Klees aus Elberfeld.

Verkaufslokale:
Altenhagener Brücke und Elberfelderstr. Ecke Brusewinkel.

Gegr. 1816 — **In tadelloser Güte und hervorragender Ausführung** — Gegr. 1816

liefert das

älteste Spezial-Maßgeschäft

von 29050

Aug. Pasel Nachf.
Franz Böhmer

Hagen, Karl- und Bahnhofstraßen-Ecke

Anzüge, Paletots und Beinkleider

zu sehr billigen Preisen.

— Großes Stofflager. —

Muster stehen zu Diensten.

Gegr. 1816 — Gegr. 1816

Empfehle als **Spezialität:**

Küchen-Möbel

in solidester Ausführung

sowie komplette

Küchen-Einrichtungen
Kochherde und Oefen

in jeder Preislage.

Musterküchen permanent ausgestellt.

Walther Stamm

Hagen i. W. 11696

Bahnhof- und Neumarktstrassen-Ecke.

Metzer Dombau-Geldlotterie.

10705 Geldgewinne, welche in **2 Ziehungen,** und zwar am **16. u. 17. November** und **3.—5. Dezember** zur Ausspielung gelangen. **Hauptgewinne Mk. 100 000, 30 000, 20 000** 2c. bar. 28757

1/1 Lose a 5 Mk., 1/2 Los 2.50 Mk., für 2 Ziehungen gültig. für Porto und Listen 40 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Otto Reininghaus, Hagen i. W. Kölnerstraße 30 Haupt-Losedebit.

Sanitäts-Molkerei Schoepplenberg

Poststation und öffentl. Fernsprechstelle | **Zurstraße**

liefert als Spezialität: 15014

1. Säuglingsmilch, trinkfertig hergestellt und pasteurisiert

a) für Säuglinge bis zu 4 Monat in Flaschen von 1/8 Ltr. a 5 Pfg.
b) „ „ von 4—8 „ „ „ „ 1/5 „ a 8 Pfg.
c) „ „ über 8 Monat (Vollmilch) „ „ 1/4 „ a 8 Pfg.

Zu den Flaschen passende Ia. rote Gummisauger a 30 Pfg.

2. Kur- u. Kindermilch, d. i. tiefgekühlte, doppelt filtrierte Vollmilch. (Beste Milch für den „Soxleth".)

In Flaschen pasteurisiert a 1/1 und 1/2 Liter a 30 und 15 Pfg.

Depot in Hagen: Konkordiastraße 10.

Weidenhof.

Sonntag den 6. November 1904,
abends 8 Uhr:

Einmaliges Gesamt-Gastspiel

Rosa Poppe, Königl. preuss. Hofschauspielerin,
Roderich Arndt, vom Kgl. Schauspielhause Berlin,
Marianne Bratt, „ Berliner Theater, Berlin,
Adele Werra, „ „ „ „
Paul Pauly, „ Schiller-Theater „

Sappho.

Trauerspiel in 5 Akten von **Franz Grillparzer.**

Preise der Plätze (exkl. Lustbarkeitssteuer) im Vorverkauf bei **Achenbach & Schäfer** Mittelbalkon u. Sperrsitz Mk. 3.—, I. Platz Mk. 2.—, II. Platz 1.— Mk., Seitenbalkon Mk. 1.50. — An der Abendkasse sind die Preise 50 Pfg. höher. 29419

Grosse Strassburger Lotterie

Lose à 1 Mk. | **11 Lose 10 Mk.**
Porto und Liste 25 Pfg. extra

Ziehung bereits am 12. November 1904.

1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39 000**

Hauptgewinn Mk. **10 000**

Lose empfiehlt: General-Debit 26618

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.

In Hagen: **Otto Reininghaus, Eduard Schuster, F. A. Schulte.**

Versuche dein Glück.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

sowie 28505

beste Solinger Stahlwaren

empfehlen

in reicher schöner Auswahl

A. Roth & Comp.

Körnerstr. 4.

Lohmann's Ruhrperlen



Vertreter: **Ant. Schuster, Hagen.** 3738



Vielfach erprobt.
Großartig bewährt.
Keine Bewegung.
Keine Drehung.
Kein Geräusch.
Auf jedem Schornstein leicht anzubringen.
In allen Größen vorrätig.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Alleiniger Fabrikant für Hagen und Umgegend

Gustav Klüsener, Böhmerstr. 50

Schlosserei und Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitung 25425

Elektr. Licht- und Kraftanlagen, Haustelegraphen 2c.

Billig! Reinlich! Bequem!

Das beste Brenn-Material

für Zentralheizungen und Zimmeröfen ist unser **prima Gaskoks.**

10 hl Großkoks Mk. 6.50.
10 hl Brechkoks Mk. 7.50.

Bestellungen auf kleinere Mengen werden ebenfalls gern angenommen und bei Gelegenheit durch eigenes Gespann geliefert.

Sämtlicher Koks wird **in Säcken bis ins Haus** gebracht. 24969

Dessauer Gas- u. Elektrizitätswerk Hagen-Eckesey.

Konzertgesellschaft Hagen.

Leitung: Herr Musikdirektor **Robert Laugs.**

Dienstag den 8. November, abends 7¼ Uhr
im **„Weidenhof":**

II. Abonnements-Konzert.

Solisten:

Fräulein **Anna Kappel,** Haag (Sopran),
Frau **Luise Hövelmann-Tornauer,** Köln (Alt),
Herr **Emil Pinks,** Leipzig (Tenor),
Herr **Anton Sistermans,** Frankfurt a. M. (Bass).

Die Orgelpartie hat Herr **Carl Adam,** Vorhalle, freundlichst übernommen.

Chor: **Städtischer Gesangverein** und **Hagener Männergesangverein.**

Orchester: **Verstärktes Philharmonisches Orchester,** Dortmund.

→ PROGRAMM. ←

Requiem für Solostimmen, Chor und Orchester — W. A. Mozart.

Neunte Symphonie (D-moll) für Orchester mit Schlusschor über Schillers Ode an die Freude — L. v. Beethoven.

a) Allegro ma non troppo, un poco maestoso.
b) Scherzo, molto vivace.
c) Adagio.
d) Finale.

Das Konzertharmonium ist von der Firma **Roth & Junius,** Hofpianofortefabrik, hierselbst, freundlichst zur Verfügung gestellt.

Eintrittskarten ausser Abonnement sind in der Buchhandlung des Herrn **Carl Stracke,** hier, Elberfelderstrasse, von Samstag den 5. November an, und an der Abendkasse zu haben.

Preise der Plätze (sämtlich numeriert):
I. Platz M. 3.50, II. Platz M. 2.—, III. Platz M. 1.— (exkl. Steuer).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass für dieses Konzert noch eine grössere Zahl guter Plätze (Teilabonnements von Mitwirkenden) frei ist. 29227

Hagener Kellnerbund.

Vereinslokal: **Carl Caspari, Hagen i. W.**
Schwenke. — Telephon 390. 24899

Bierbrauerei Gebr. Müser

Aktiengesellschaft

Langendreer-Dortmund

empfiehlt:

Ia. helles Export-Lagerbier, vollmundig und prickelnd im Geschmack,

Ia. dunkles Export-Lagerbier nach Münchener Brauart, dieses Produkt steht dem Original-Münchener Bier in keiner Weise nach,

Ia. Deutsch-Pilsener Bier, krystallklar, mit geringem Alkoholgehalt, vollkommener Ersatz für echtes Pilsener Bier, und wird von Kennern diesem Bier vorgezogen. 21186

Für absolute Reinheit des nur aus feinstem Hopfen und Malz hergestellten Bieres von anerkannt feinster Qualität und guter Bekömmlichkeit wird garantiert.

Versand im laufenden Geschäftsjahre za. 150 000 Hektoliter.

Jahresproduktionsfähigkeit za. 200 000 Hektoliter.

Vertreter an noch nicht vertretenden Orten **gesucht.**



Städtischer Gesangverein Hagener Männer-Ges.-Ver.

Freitag den 4. November,
abends 8 Uhr, 29447
im weißen Saale des **Hotel Glitz:**

Hauptprobe

mit kleinem Orchester.

Um vollzähliges u. pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Kaufmännischer Verein

(e. V.) 11441

Hotel Glitz.

Freitag den 4. November:

Vereinsabend.



Stenographen-Verein Gabelsberger.

Vereinslokal:
„Restaurant zur Körnereiche",
Körnerstraße 8.

Jeden Donnerstag, abds. 8½ Uhr,

Uebungsabend

Reichhaltige Bibliothek.

Verlegte meine Schuhmacherei nebst Wohnung

von **Hochstraße 85** nach

Elberfelderstrasse 39a

und halte mich meiner werten Kundschaft bestens empfohlen.

Ph. Schrage,
29284 Schuhmachermeister.

Transport-Dreirad

billig abzugeben. 29334
Näheres in d. Geschft. d. Ztg.

Englisch u. Französ.

Dr. Dwyer (Engländer) erteilt Unterricht (**verbunden mit Grammat., Konversat. u. Korresp.**) in obigen Sprachen, in **Kursen u. Einzelunterricht** für **Damen u Herren.** NB. **Lebte mehr. Jahre in Frankreich.** Hagen i. W., Wittekindstraße 7.

Welch. Oberrealschüler erteilt einem Sextaner Nachhilfe?

Angebote unt. C 29430 nimmt die Geschft. d. Ztg. entgegen.

Zur Ueberwachung der Schularbeiten

von 3 Kindern der mittleren Klassen, die in Sprachen zurück sind, wird geeignete Persönlichkeit gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. E 29433 an die Geschft. d. Ztg.

Junger, gebildeter

Franzose

gibt französ. Unterricht zu mäßig. Preise. Angeb. unter L 29342 an die Geschft. d. Ztg.

An unseren Grundstücken an der **Buschenstraße** kann

Schutt angefahren

werden.

Näheres bei **Fischer & Jansen,**
29277 Baugeschäft.